



KUCKENSE RIN KÖNNENSE MITREDEN KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Neuköllnern für Neuköllner

August 2018 · 8. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen und Weitergeben

Und das steht drin

- Verkehr beruhigt – S. 3
- Tüte füllt – S. 4
- Mühle mampft – S. 7
- Mut springt – S. 9
- Feld filmt – S. 11
- Kneipen kicken – S. 12

Neuköllner

Präventionskette

Der Gesundheit unserer Kinder sollte von Anfang an unser besonderes Augenmerk gelten, am besten schon vor der Geburt. Kinder, die in den ersten Lebensjahren liebevolle Fürsorge, Zuwendung und Sicherheit erhalten, haben eine gute Grundlage für ihr ganzes Leben, sowohl für eine stabile Gesundheit als auch für gute soziale Beziehungen.

Frühe Hilfen und eine anschließende Präventionskette scheinen in Neukölln zu ersten bescheidenden Verbesserungen der Kindergesundheit zu führen. Logo- und ergotherapeutische Behandlungen sowie die Möglichkeit zur Masern-Grundimmunisierung werden etwas häufiger in Anspruch genommen als noch ein Jahr zuvor. Zusätzlich können alle jungen Familien den »Neuköllner Familiengutschein« kostenfrei in Anspruch nehmen, der unter anderem Erste-Hilfe-Kurse am Kind und das Erlernen von Babymassage beinhaltet.

Die besten Angebote nutzen allerdings wenig, wenn sie nicht angenommen werden.

Beate Storni



ELEGANT auf einem Bein.

Foto: pschl

Internationales Freestyle-Inline-Skating-Turnier

Junge Skater und Skaterinnen begeistern das Neuköllner Publikum

Bei brütender Hitze fand in der Halle des Werner-Seelenbinder-Stadions in der Neuköllner Oderstraße vom 27. bis zum 29. Juli das größte Freestyle-Inline-Skating Event Deutschlands statt. Eingeladen dazu hatte das Berliner Team »Slalomplace«. Über 100 der weltbesten Freesty-

le-Skater, darunter Europa- und Weltmeister in verschiedenen Disziplinen, lieferten sich spannende Wettkämpfe.

Die jungen Skater und Skaterinnen aus zwölf europäischen Ländern und aus Taiwan traten in sechs Disziplinen gegeneinander an: Freestyle Classic, Pair, Slide, Free

Jump, Speedslalom und Battle.

Die Faszination des Freestyle-Skating besteht darin, daß es Elemente aus Breakdance, Eiskunstlauf und Akrobatik miteinander verbindet. So verfolgte das Publikum staunend, mit welcher Rasanzenz und auch Eleganz sich die jungen

Sportler auf ihren Skates bewegten.

Die Organisatoren hatten sich große Mühe gegeben, und das Turnier ging reibungslos vonstatten. Schade war nur, dass es nicht besser angekündigt war, sodass der Publikumszuspruch relativ gering ausfiel.

pschl

Stadtgrün hat Durst

Großoffensive gegen trockene Bäume

Nicht nur die Menschen leiden unter der Hitze, auch die Straßenbäume in Neukölln haben Durst. Ein ausgewachsener Laubbaum verdunstet an einem heißen Sommertag bis zu 400 Liter Wasser und kühlt damit seine Umgebung ab. Doch weil es seit Os-

tern kaum geregnet hat, haben es die Stadtbäume gerade sehr schwer, an ausreichend Wasser zu kommen. Sie stehen oft inmitten versiegelter Flächen, und nur direkt um den Stamm herum kann Wasser hinabfließen, das die Wurzeln erreicht. Zudem haben sie, anders

als in der Natur, nur begrenzten Platz für ihre Wurzeln und trocknen dadurch schneller aus. Besonders die jungen Bäume, die noch keine tief liegenden Wurzeln haben, leiden unter der anhaltenden Dürre.

Auch wenn die Grünflächenämter beim Gießen

von Straßenbäumen und öffentlichen Grünanlagen von der Stadtreinigung und den Berliner Wasserbetrieben unterstützt werden – auch die Polizei ist bereits mit Wasserwerfern angerückt – geraten sie an ihre Grenzen.

Fortsetzung Seite 5

Neuköllner Alltägliches

Nachrichten aus dem »Neuköllner Tageblatt« vor 100 Jahren, bearbeitet von M. Rempé

Nr. 180 – Freitag,
2. August 1918

Die bargeldlose Zahlung, eine Forderung der Stunde! Die Veredelung der Zahlungssitten steht an Bedeutung in nichts nach der Goldsammelbewegung oder der Kriegsanleihepropaganda; denn »der einzige Vorsprung, den England sich vor unserer Geldwirtschaft im Kriege bewahrt hat, liegt auf dem Gebiete des Umlaufs der papierernen Zahlungsmittel«. Diesen in München gesprochenen Worten ließ der Reichsbankpräsident unmittelbar darauf die Tat folgen; er rief am 2. Mai d.J. eine Organisation der Werbearbeit für den bargeldlosen Zahlungsverkehr über ganz Deutschland ins Leben, welche die Unterstützung sämtlicher Reichs- und Staatsbehörden, sämtlicher Bundesregierungen und einer Reihe von maßgebenden Privatverbänden und Instituten gefunden hat. Die neue Organisation wendet sich jetzt an alle Kreise der Bevölkerung mit der Bitte, durch die Abkehr von veralteten Zahlungsgewohnheiten und den Uebergang zu edleren Zahlungssit-



ten die Lücke schließen zu helfen, welche in der deutschen Rüstung noch klafft! Ein Plakat soll der Allgemeinheit das Wesen des bargeldlosen Zahlungsverkehrs versinnbildlichen und jeden daran mahnen, sich ein Konto bei einem Geldinstitut oder dem Postscheckamt errichten zu lassen und dort alles nicht benötigte Bargeld einzuzahlen; er schafft sich dadurch selbst den größten Vorteil und stärkt obendrein die deutsche Geldwirtschaft.

Nr. 182 – Sonntag,
4. August 1918

Raucherfallen. In geradezu erschreckender Weise häufen sich jetzt die Termine wegen der Raucherstrafbefehle gegen Großberliner Einwohner bei den Potsdamer Gerichten. Ahnungslos verläßt der Großberliner Ausflügler im Sommer mit brennender Zigarre

die Dampfer- und Eisenbahnstationen Nikolassee, Wannsee, Wildpark u. a. m. Sofort beim verlassen der Beförderungsstation stehen Gendarmen und schreiben die rauchenden Großberliner unbarmherzig auf. Strafbefehle, nicht unter 50 M., flattern nach einer Woche ins Haus, und Einsprüche verursachen durch die Ladung des Gendarmen und durch die Reise nach Potsdam noch mehr Kosten. Von den Gerichten kommt jetzt die Anregung, Raucherwarnungstafeln bei den in Frage kommenden Bahnhöfen und Dampferstationen aufzustellen. Auch ohne diese Anregung hätten die Behörden, welche so beflissen Gendarmen an die Stationen schicken, dafür sorgen können, daß die Großberliner Ausflügler durch Tafeln auf die Rauchverbote aufmerksam gemacht

werden. Das ist eine Pflicht gesetzgeberischen Anstandes.

Nr. 203 – Donnerstag,
29. August 1918

Kindesberaubung. Das siebenjährige Töchterchen des Kassiers Schmidt, Glasowstr. 1, wurde Dienstag nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr zu einem in der Nähe wohnhaften Bäcker geschickt, um Krankenzwieback zu holen. Drei Frauenzimmer, welche sich auf der Straße umhertrieben, hatten den Einkauf der Kleinen beobachtet, verfolgten das Kind bis auf den Hausflur Glasowstraße 1 und entrissen ihm dort mit Gewalt die Handtasche mit acht Paketen Zwieback, worauf sie nach der Juliusstraße zu flohen und leider auch entkamen. Hoffentlich gelingt es, die frechen Diebinnen zu ermitteln.

Nr. 203 – Donnerstag,
29. August 1918

Schreibunterricht und Gründlichkeit. Von verschiedenen Seiten war vor kurzem mitgeteilt worden, daß der Schreibunterricht in Preußen künftig auf der Grundlage eines neuen Leitfadens des Kunstmalers Ludwig Sütterlin erteilt werden solle. Halbamtlich wird hierzu geschrieben: »Richtig ist, daß seit längerer Zeit in einer Reihe von Schulen Versuche mit einer neuen Schreibweise eingeleitet worden sind. Diese Schreibweise ist aus der Zusammenarbeit Sütterlins mit anderen Fachleuten hervorgegangen und durch einen Ausschuß von Sachverständigen eingehend geprüft und gebilligt worden. Die Versuche müssen aber noch einige Jahre fortgesetzt werden, bevor über die Frage einer allgemeinen Einführung der neuen »Ausgangsschrift« entschieden werden kann.«

Die Transkription des Zeitungstextes wurde mit Fehlern in der Rechtschreibung aus dem Original von 1918 übernommen. Das Original befindet sich in der Helene-Nathan-Bibliothek.

Sütterlin erobert die Schulen

Die neue Schrift macht das Schreiben leichter

Im deutschen Sprachraum bestanden lange Zeit zwei Schreibschriften nebeneinander: Die lateinische Schreibschrift und die deutsche Kurrentschrift, die allgemein übliche Handschrift. Die starren Stahlfedern, die ab Mitte des 19. Jahrhunderts die echten Federn verdrängten, eigneten sich jedoch nicht für die Wechsel zwischen feinen an- und breiten abschwellenden Bogenlinien, die für diese Schrift charakteristisch war.

1911 bekam der Grafiker Ludwig Sütterlin vom preußischen Kulturministerium den Auftrag,

einen neuen Schrifttypus zu entwerfen, in dem es keine Schattierungen und keinen Wechsel in der Intensität der Lini-

en gab, die einfach war, schlicht und modern.

Bereits ab 1914 starteten erste Versuche mit der neuen »Sütterlinschrift«

an preußischen Grundschulen. 1924 wurde sie verbindlich in den Lehrplan aufgenommen.

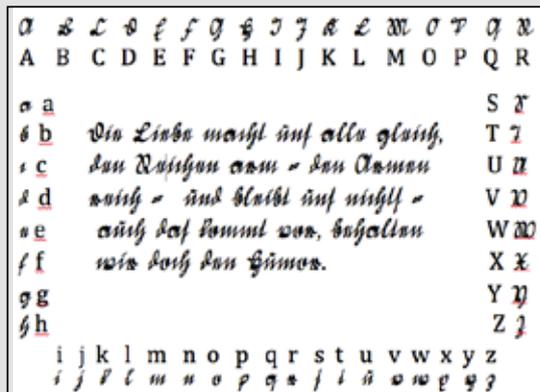
Den Nazis galt die »Sütterlinschrift« zunächst als etwas Urdeutsches. Sie wurde zur »Deutschen Volksschrift«, die jedes Kind zu lernen hatte.

Bis zum 3. Januar 1941. Durch den »Normalschriftenlass« der auf eine Anweisung von Hitler höchstpersönlich zurückging, wurde zunächst nur die gedruckte Frakturschrift, dann auch die Verwendung der deutschen Schreibschriften untersagt. Seitdem durfte an den

deutschen Schulen nur noch die »deutsche Normalschrift«, eine Form der lateinischen Schreibschrift, die auf Sütterlins lateinisches Alphabet zurückgeht, verwendet und gelehrt werden.

Der Grund für die Einführung dieser Schrift – so vermuten Historiker – war praktischer Natur: In den besetzten Gebieten war niemand in der Lage, die Anweisungen in Druckfraktur und Sütterlin zu lesen.

Ludwig Sütterlin hat sowohl den Aufstieg seiner Schrift als auch ihr Verbot nicht mehr erlebt. Er starb 1917. mr



DIE Liebe.

sütterlin archive - dorislauck.de

Was lange währt wird auch noch was

Flüchtlingsunterkunft auf dem BEWAG Sportplatz ist fertig

Mehr als drei Jahre ist es her, als die ersten Planungen für eine Flüchtlingsunterkunft auf dem ehemaligen BEWAG Sportplatz der Öffentlichkeit vorgestellt wurden. Jetzt stehen hier 40 Container in Reih und Glied. Mitte August sollen die ersten Bewohner einziehen.

Vorher allerdings hatten die Nachbarn Gelegenheit, sich im Rahmen eines Tages der offenen Tür am 19. Juli ein Bild über die neue Gemeinschaftsunterkunft zu machen. Vertreter der »Tamaja Gemeinschaftsunterkünfte GmbH« als Betreiber der Unterkunft, des Landesamtes für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF) und des Bezirksamtes Neukölln waren ebenfalls vor Ort, um Fragen zu beantworten.

»Hier ist man schnell mittendrin«, sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel in seinem Grußwort.

Die gute Anbindung

tion.

Michael Elias, Geschäftsführer der »Tamaja« sagte, die Bewohner sollen an möglichst vielen Angeboten au-

denen zwölf Mitarbeiter zur Seite stehen. Jeder Container besteht aus zwei Räumen mit Dusche, Toilette und einer kleinen Küche. Vier

Kitas der näheren Umgebung unterzubringen. Das sei für das Erlernen der deutschen Sprache und die Integration die deutlich bessere Lösung als die Betreuung in der Unterkunft, sagte Elias. Auch für die schulpflichtigen Kinder sollen passende Schulen im Bezirk gefunden werden.

Wer hier einzieht, wird dem Betreiber erst kurz vorher bekannt gegeben, die Entscheidung darüber liege beim LAF, sagte Elias. Die Dauer des Aufenthaltes werde vom Status und von der Bleibeperspektive abhängen. Er rechne jedoch damit, dass die Bewohner über einen längeren Zeitraum dort leben werden.

Die Unterkunft selber soll für mindestens fünf Jahre bestehen bleiben.

mr



CONTAINER sind besser als nichts.

Foto: mr

an den öffentlichen Nahverkehr biete die Möglichkeit, dass die Bewohner an der Normalität des Stadtlebens teilhaben, und Normalität sei das wichtigste für eine gelingende Integra-

tion. »Berhalb der Unterkunft teilnehmen, damit sie schnellstmöglich einen eigenständigen Weg in ihrer neuen Heimat finden.«

Die Unterkunft ist für 160 Personen konzipiert,

Menschen können hier leben.

Daneben gibt es Gemeinschaftsräume und Räume für die Kinderbetreuung. Parallel dazu wird versucht, die Kinder möglichst in den

Weniger Autos im Richardkiez

Bezirksamt stellt Konzept zur Verkehrsberuhigung vor

Der Böhmisches Platz wird autofrei, die Braunschweiger Straße für Radfahrer attraktiv gemacht, und für den Karl-Marx-Platz gibt es eine Einfahrtsbeschränkung. Diese und viele andere kleine Einzelmaßnahmen sind geplant, um den Durchgangsverkehr im historischen Kern von Rixdorf am Richardplatz zu reduzieren.

In einer Beteiligungswerkstatt hatten im Februar 2018 die »Planergemeinschaft für Stadt und Raum eG« sowie die »FGS Forschungs- und Planungsgruppe Stadt und Verkehr« die Anregungen und Wünsche aus der Bürgerschaft aufgenommen.

Das Ergebnis wurde bei der Veranstaltung mit dem Titel »Mehr Lebensqualität, weniger Verkehr in Rixdorf« am 2. Juli im Gemeindegarten der evangelischen Brüdergemeinde von Bezirksbürgermeister Martin Hikel, Baustadtrat

Jochen Biedermann und den zuständigen Fachplanern der Öffentlichkeit vorgestellt.

Es gehe darum, »den öffentlichen Raum für alle Verkehrsteilnehmer sicher zu machen, nicht nur für die wenigen, für die bisher immer

Biedermann. »Wenn man eine Straße schließt, werden andere stärker belastet. Das muss gut überlegt werden.«

Bevor die Planer zu Wort kamen, überreichten Vertreter der Anwohnerinitiative »Mehr Kiez für Rixdorf« dem

genommen wurden, gehören die Einrichtung einer Tempo 20-Zone im gesamten Richardkiez. Zur Sicherung dieser Regel kann sich Bürgermeister Martin Hikel in Zukunft sogar Blitzer vorstellen. Zusätzlich sollen an vielen

zwingt. Auch das bepflanzte Rondell in der Mitte des Richardplatzes wird durch zwei solcher Kissen ersetzt.

Die vom Durchgangsverkehr besonders belastete Braunschweiger Straße soll künftig nur noch von Kiez aus kommend befahrbar sein. Für Radler bleibt sie in beiden Richtungen frei. Auch der Karl-Marx-Platz soll demnächst nur noch in einer Richtung befahrbar sein.

Vom Böhmisches Platz sollen die Autos durch Poller an allen einmündenden Straßen ferngehalten werden. Für Radfahrer bleibt er frei befahrbar. Das soll die Aufenthaltsqualität auf dem Platz erhöhen.

Trotz aller geplanten Einschränkungen müsse aber die Erreichbarkeit der Geschäfte durch den Lieferverkehr gewährleistet werden, gab Tiefbauamtsleiter Wieland Voskamp zu bedenken.

mr



VERKEHRSHINDERNIS erfüllt seinen Zweck.

Foto: mr

geplant wurde«, fasste Martin Hikel das Konzept zusammen. Wir brauchen eine ganzheitliche Lösung, die alle Verkehrsströme berücksichtige, sagte Jochen

Bürgermeister über 1.000 Unterschriften für verkehrssichere Straßen in Rixdorf.

Zu den geplanten Maßnahmen, die größtenteils mit Beifall auf-

Stellen »Rixdorfer Kissen« installiert werden, (international bekannt als »sleeping policemen«) eine Erhöhung des Bodens, die Autofahrer zur langsamen Durchfahrt

Das kommt in die Tüte

Überraschungen für ABC-Schützen

Es ist wieder so weit! Unsere Erstklässler werden am 25. August in ihren Grundschulen mit kleinen Feiern und Begrüßungsreden willkommen geheißt.

Ein aufregender Tag für die ABC-Schützen, der den meisten lange in Erinnerung bleiben wird. Damit es eine schöne Erinnerung wird, hat sich der Verein



DANIELA füllt Schultüten.

»Wunschbäumchen Berlin – Gemeinsam etwas bewegen e.V.« auf die Fahne geschrieben, für Kinder, deren Eltern finanziell nicht auf Rosen gebettet sind, Schultüten und alles, was dort hineingehört, herbeizuschaffen. Dies geschieht durch Sach- und Geldspenden, unter anderem durch den Verein

selbst, Privatpersonen, das Quartiersmanagement Schillerpromena-

handenen Schulmaterialien füllen.

Die Vereinsvorsitzende Daniela Lungwitz-Mohamad stellt ihr Schultüten-Projekt dieses Jahr zum fünften Mal auf die Beine. Diesmal freut sie sich besonders, dass Bezirksbürgermeister Martin Hinkel und der Neuköllner Bundestags-

abgeordnete Fritz Felgentreu anwesend sein werden.

Wir wünschen gutes Gelingen und freuen uns auf strahlende Kinderaugen!

Daniela Lungwitz-Mohamad Tel. 0176/24873352

wunschbaeumchen@hotmail.com
https://wunschbaeumchenschueteln.wordpress.com/

de, die Wohnungsbaugesellschaft STADT und LAND und über die Internetplattform »betterplace.org«.

Am Sonntag, 19. August in der Zeit von 14 bis 16 Uhr, können sich die Kinder im Nachbarschaftstreff im Schillerkiez eine Schultüte aussuchen und nach Herzenslust aus den vor-

Kinder werden gesünder

Präventionskette wirkt

Neuköllner Kinder zwischen fünf und sieben Jahren werden immer gesünder. Den anhaltenden Rückgang bei Sprachdefiziten, Problemen in der Feinmotorik oder mit schlechten Zähnen sowie Verbesserungen im Besuch von Kitas und Vorsorgeuntersuchungen belegt nun die aktuelle Auswertung der Einschulungsuntersuchungen. Neukölln ist der erste Bezirk, der diese Auswertung für das Jahr 2017 vorlegt.

Sogar gegen den Berliner Trend haben Neuköllner Kinder seit 2013 immer seltener Sprachprobleme (41,9%) oder Defizite in der Visuomotorik (23,2%) – das heißt, sie können besser mit einem Stift umgehen und somit leichter Schreiben lernen. Der Anteil von Kindern mit behandlungsbedürftigem Zahnstatus ist auf knapp 17 Prozent gesunken, und auch Übergewicht betrifft tendenziell

immer weniger Kinder in Neukölln (14,1%).

Die 2012 gestartete Präventionsstrategie des Bezirks – die Neuköllner Präventionskette – kann ein Faktor für diesen anhaltenden Erfolg sein.

Jugend- und Gesundheitsstadtrat Falko Liecke: »Die gesundheitlichen Werte in unserem Neukölln sind noch immer schlechter als im Berliner Durchschnitt. Aber wir werden immer besser. Noch etwa zu der Zeit, als ich Stadtrat für Jugend und Gesundheit wurde, war jedes sechste Kind übergewichtig, jedes vierte hatte schlechte Zähne, und ein Viertel der Kinder war nicht bei allen Vorsorgeuntersuchungen. Die seitdem anhaltenden Verbesserungen sind ein großer Gewinn für die Familien in unserem Neukölln – aber wir müssen auch darauf achten, dass alle Bevölkerungsschichten davon profitieren.« pr

Jungfernmühlenplatz wird reanimiert

Initiative beendet Dornröschenschlaf

Die Gropiusstadt in Neukölln mit ihren 18.500 Wohneinheiten entstand von 1962 bis 1975. Als eigenen Ortsteil gibt es diese Trabantenstadt dagegen erst seit 2002, dem 40. Jahrestag der Grundsteinlegung. Auf ihrem Gebiet steht Ecke Baumläuferweg und Goldammerstraße die Jungfernmühle, die älteste der noch erhaltenen Mühlen Berlins. Damals versuchten die Stadtplaner, dieser alten Holländer-Korn-Mühle auch baulich etwas gerecht zu werden, indem sie die Neubauten am sie umgebenden Platz als holländische Giebelhäuser, mit roten Backsteinen verklindert, gestalteten.

Nur, der damals schon attraktiv geschaffene Mühlenplatz befand sich seit längerem in tiefem Dornröschenschlaf. Die riesige Steinkugel des

zentralen Brunnens hatte sich ebenfalls schon lange nicht mehr gedreht. Das missfiel nicht

die »Initiative Jungfernmühle«. Ihr vorrangiges Ziel: Diesen Platz zu einer nicht nur von den

wird seitdem nicht nur gegossen, sondern auch gärtnerisch pflegend betreut. Obstbäume wur-

Die Initiative hat Zuspriech. Mancher Anrainer wässert inzwischen nicht nur auf seinem Balkon, sondern ist mit seiner Gießkanne ebenso auf dem Platz unterwegs. Zukünftig sollen hier Bienenvölker angesiedelt werden, und Sommer- und Herbstfeste sind in Planung. Vielleicht kommt es auch zu regelmäßigen Flohmärkten mit einer Pflanzenbörse, auf der auch Handgemachtes feilgeboten werden könnte. Hoffentlich kommt neben der fliegenden Obstkiste auch bald noch ein richtiger Wochenmarkt dazu. Das Brett im Büro der Initiative jedenfalls hängt voller Ideenzettel.



WANN kommen die Bienen?

Foto: rr

nur Mathias, dem Inhaber von »Computer im Griff« und lange ansässig am Mühlenplatz. Nach dem Motto: »Wenn's keiner macht, mach's selbst« etablierte er 2017 mit ein paar Mitstreitern

Anwohnern des Viertels gern genutzten Begegnungsstätte wieder aufleben zu lassen.

Die Initiative tischlerete und stellte selbst Sitzbänke auf, die vorhandene Bepflanzung

den gepflanzt und die verwaisten Hochbeete rekultiviert. Die Gartenkräuter, Blumen und Beerenträucher bekamen mehrheitlich Namensschilder, und sogar ein Insektenhotel gibt es.

rr
Wer sich informieren möchte, kann das jeden Mittwoch ab 15 Uhr auf dem Mühlenplatz tun, oder unter <http://www.initiative-jungfernmuehle.de>.

Ihre Rechte als Mieter – Einfach erklärt von KIEZ UND KNEIPE

Folge I: Wie man Zähne zeigt bei Mieterhöhungen und Modernisierungen

Die allermeisten Neuköllner sorgen sich, ihre Wohnung bald nicht mehr bezahlen zu können. Viele müssen exorbitante Mieterhöhungen schultern oder ganz wegziehen. Diese Entwicklung lässt sich nicht umkehren, aber immerhin haben Mieter Rechte, die so manche fiese Mieterhöhung abwenden können. »KIEZ UND KNEIPE« hat über viele Schicksale durch Verdrängung berichtet und will nun konkrete Tipps geben. Dafür haben wir uns beim Berliner Mieterverein schlau gemacht.

Bei der »normalen« Mieterhöhung kommt ein Brief des Vermieters ins Haus, der eine höhere Miete verlangt. Die Begründung: Der Berliner Mietspiegel sei gestiegen und rechtfertige die Erhöhung. Doch häufig benennen die Vermieter einen Wert aus dem Mietspiegel, der für die Qualität der Wohnung zu hoch ist. Viele Wohnungen Neuköllns sind nämlich im Seitenflügel oder in einer »besonders lärmbelasteten Lage«, die man geltend machen kann. So können Sie sich selbst wehren:

1. Nutzen Sie folgende Homepage der Senatsverwaltung und ermitteln Sie den Mietspiegelwert ihres Hauses: www.stadtentwicklung.berlin.de/wohnen/mietspiegel/.

2. Sie bekommen eine Tabelle mit einem unteren, mittleren und

oberen Wert der Kaltmiete pro Quadratmeter. Schon mit diesem Schritt können Sie viele Mieterhöhungen abwenden. Denn: Liegt ihre bislang gezahlte Miete über dem höchsten der drei Werte, müssen Sie einer Erhöhung nicht zustimmen.

3. Liegt die bisherige Miete innerhalb der drei Werte, geht es ins Detail: Sie klicken auf den mittleren Wert der Tabelle und kommen zu einer längeren Liste mit Merkmalen zu ihrer Wohnung, etwa, ob eine Lage im Seitenflügel vor-

liegt, was, ebenso wie die praktischerweise vorausgefüllte »lärmbelastete Lage«, eine niedrigere Miete bedeutet. 4. Jetzt haben Sie die

maximal mögliche Kaltmiete pro Quadratmeter für Ihre Wohnung. Nur bis zu dieser müssen Sie der Erhöhung zustimmen.

5. Seien Sie schnell. Sie haben bis Ende des nächsten Kalendermonats Zeit, der Mieterhöhung zu widersprechen oder ihr teilweise zuzustimmen. Im Übrigen ist eine Mieterhöhung immer unwirksam, wenn der Vermieter in dem Brief kein konkretes Feld des Mietspiegels benennt. Außerdem: Liegen Mieten noch deutlich unter

dem Mietspiegel, was allerdings zur einer echten Rarität geworden ist, darf die Miete in drei Jahren um nicht mehr als 15 Prozent steigen – höchstens bis zur ortsüblichen Vergleichsmiete. Und diese können Sie als Leser ja nun selbst errechnen.

Schwieriger, aber keinesfalls hoffnungslos, ist die Lage bei Modernisierungsmaßnahmen, ein Neukölln- und Berlinweit leidlich bekanntes Phänomen. Das Problem: In Folge von Sanierungen können die Mieten stark erhöht werden, was auch auf politische Fehler zurückzuführen ist. Die Mieter sparen zwar ein wenig bei den Heiz- oder Wasserkosten, doch das wiegt die Mieterhöhungen bei weitem nicht auf. Unter dem Strich gewinnen häufig die Eigentümer durch gestiegene Profitabilität der Wohnungen auf Kosten der Mieter.

Doch auch hier können sie sich mit Hilfe von Beratung oft wehren:

1. Das wichtigste ist die kurze Frist. Sie haben bei einer Modernisierungsankündigung nur einen Monat Zeit zu antworten.

2. Trotzdem: Lassen Sie sich nicht sofort unter Druck setzen. Verweigern Sie innerhalb des Monats Handwerkern den Zutritt zu Ihrer

Wohnung. Denn sonst stimmen Sie der Modernisierung aus Versehen »freiwillig« zu.

3. Gehen Sie schnell zu einer Beratung eines Mietervereins. Es gibt zum einen gesundheitliche und finanzielle Härten. Zudem werden häufig Baumaßnahmen wie das Neuverputzen der Fassade oder der Austausch maroder Fenster angekündigt, die gar keine Modernisierungsmaßnahmen sind. Mitunter machen Vermieter auch formale Fehler.

Also scheuen Sie nicht die Auseinandersetzung, sondern nutzen Sie Ihre Rechte als Mieter – auch wenn so manche Hausverwaltungen in Neukölln übermächtig erscheinen. Wir von KIEZ UND KNEIPE bleiben dran. In der nächsten Ausgabe: Wie man nach Modernisierungen die erhöhte Miete anfechten kann, wie Sie Mietmängel anzeigen und was Sie bei Kündigungen wegen Eigenbedarf machen können.

sh
Berliner Mieterverein e.V.
Für Neukölln: Hasenheide 63, 10967 Berlin
Täglich offene Sprechstunde.

Mitgliedschaft: 9,00 Euro / Monat (ermäßig 4,50 Euro)
Diverse Infoblätter auf der Homepage.



FACHKUNDIG und kämpferisch: Wibke Werner, Stellv. Geschäftsführerin des Berliner Mieterverein e.V. Foto: pr

An die Gießkannen!

Bäume sind dankbar für die Hilfe der Anwohner

Fortsetzung von Seite 1

Daher sei »jeder Eimer Wasser oder jede volle Gießkanne, die den Straßenbäumen zu gute kommt, eine gute Tat« sagt Bernd Kanert vom Neuköllner Grünflächenamt und bedankt sich »im Namen der Neuköllner Straßenbäume für jeden Tropfen Wasser, den diese bekommen«. Beim Gießen sei lediglich darauf zu achten, dass das Wasser in der Baumscheibe

bleibe. Eine bessere Aufnahme des Wassers werde zudem ermöglicht, wenn der Boden etwas oberflächlich aufgelockert werde.

»Die Rasenflächen in den Parkanlagen werden sich nach einem anhaltenden Regen wieder von selbst erholen«, sagt Kanert. Um alles andere kümmern sich das Grünflächenamt.



PLATANEN im Schillerkiez. Foto: fb

Auch Vögel und Insekten haben Durst. Eine Wassertränke auf dem Balkon ist da eine gute Idee. Dafür eignet sich ein einfacher Untersetzer für Blumentöpfe. Wasser muss täglich gewechselt werden.

Dass die Platanen ihre Borke verlieren, ist ein natürlicher Prozess und hat nur bedingt etwas mit der Wärme zu tun. Alte Borke löst sich

in einem Rhythmus von drei bis vier Jahren in Platten vom Stamm ab und bringt das darunter liegende, scheckige Geflecht der Rinde zum Vorschein. Wenn der Baum im Sommer mehr Wasser aus dem Boden saugt, wird der Stamm am Tag ein klein wenig schmaler. Nachts dehnt er sich wieder zu seiner normalen Dicke aus. Durch die Bewegung platzen die Borken-Platten dann vermehrt ab. mr

Türkisch für Fortgeschrittene

Kreative Meze und Wacholderschnaps in der Restaurantbar »No Bananas«

Mittelmeer, die Ägäis. Urlaubs- und Genusssehnsüchte kommen auf. Wein, Bier, Hochgeistiges und schmackhafte Häppchen in der lauen Abendluft bei unnerziger Musik. Alles easy, »no bananas«. Ohne Machoanmachen. Aufmerksam entspannt.

So dachte es sich der jahrzehntelang in Istanbul aktive Szenegastro- nom Nevzat bei der Namensfindung seines neuen Lokals. Vor 15 Monaten kam er nach Berlin, nicht zuletzt bedingt durch unschöne Beispiele der Willkür und Rückwärtsgewandtheit des aktuellen Regimes seiner Heimat, um hier sein Können, seine Kneipenideen und Rezepte freier umzusetzen. Seit drei Monaten gibt es das »No Bananas« nun als Nachfolger des italienischen »Gaià« in der oberen Pannierstraße nah des Landwehrkanals.

Nevzat, ein gebildeter Herr, dessen Tattoos sicher manche Geschichte zu erzählen haben,

stellte mit der Hilfe der »Acud«-Barchefin ein freundlich-familiäres, internationales Team

cher nichts Schlechtes« serviert. Nevzat hat sich schnell in Berlin orientiert, besorgte viele

kauft seine Zutaten frisch lokal und probiert sich durch den Kiez. Wichtig ist ihm, die Vielfalt der insbesondere türkischen Küche zu zeigen, ihre osmanischen, aber gerade auch armenischen, griechischen, kurdischen und vielen weiteren ethnischen Wurzeln und Einflüsse, die selbst in Berlin zu oft unterdrückt und -dönert werden.

In gut portionierten Meze-/Tapas-/Vorspeisenschalen kommen ein gutes Dutzend Gerichte zum munteren Kombinieren auf den Tisch: keine Bananen, aber Schweinebauch mit Ingwer und Zimt, Rinderschenkel-tortillas, Thunfisch-tatar auf Avocadomousse, sämige Burrata auf Artischockensalat, Hummus mit Shrimps, Manti, Börek – handgemacht und nicht gewöhnlich. Monatlich kommen neue Kreationen dazu. Am besten die sättigende Menükombi aus drei Meze nach Wahl für 14 Euro bestellen, samt gutem Brot mit Öl oder Kräuterpestocreme.

Die Weine, Longdrinks, Cocktails und Spirituosen bieten einen gut ausgewählten Mix, und das Traunsteiner Helle (0,3 l für allerdings 3 Euro) passt trefflich zu allem. Zusammen mit dem französisch anmutenden Cafébartresen und den wochenendlichen Selector's-DJs-Tagen mit coolen Dub-Pop-Disco-Klängen wird die Restaurantkneipe »No Bananas« so auch zur zum Glück nicht zu hippen Bar.

Das markante Symbol des Ladens ist der pinke Kreis auf grauem Wolkensturm – ein Mond, eine Sonne? Es entstand eher aus Zufall und soll deutungs offen sein. Aus etwas Not, Mühe und reichlich Erfahrung geboren ist das »No Bananas« ein weltoffenes Lokal, das für Lebensfreude mit Köpfchen und eine moderne Ägäis steht.

hlb

No Bananas, Pannierstr. 29, Mi - Fr ab 18, Sa/So ab 14 Uhr, www.nobananasbar.de, Facebook/Instagram: [nobananasberlin](https://www.instagram.com/nobananasberlin)



TÖFTE ohne Köfte.

Foto: hlb.

zusammen, das im »No Bananas« »vielleicht nicht das Beste, aber si-

der originellen Einrichtungsstücke bei einschlägigen Requisitenläden,

Es nadelt auf dem Boulevard Hermannstraße

Belgische Biere und Elektrosounds im »O Tannenbaum«

Schon in den Nullerjahren fanden ausländische Kreative, die ein Nest für ihre Kunst-, Musik-, Mode- und Gastroambitionen suchten, in Nordneukölln ein gutes Pflaster. Wie der Niederländer Pieter Kock, der mit seinem »O Tannenbaum« – mit Pausen – schon über zehn Jahre als Kneipe und Projekt- raum für (vorwiegend elektronische) Musik und Kunst, originelle experimentelle Klang- und Videoprojekte und nicht zuletzt Biergenuss à la Benelux reüssiert. Von 2010 bis 2015 stand der Tannenbaum in der Sonnenallee, bis der übliche Nachbarschaftskrach um den Krach ihm den Garaus machte. DJ-Partys und ganze -Feste an Gastorten folgten, bis

letztes Jahr in der nördlichen Hermannstraße eine nahe und adäquate

wieder aufleben zu lassen. Mit noch urbanem Straßenlebensgefühl

das ebenfalls belgische Hausbier einer Amsterdamer Kneipe, in der

von Australien bis Holland eventerprobten DJ- und Barmitstreitern Hamy Caldwell aka SQUEAKY und Olivier »OMA« Maarschalk mit dem »O Tannenbaum« Werte wie Bier- und Drinkauswahl, frische Musikauswahl, spontanes Programm und Internationalität hoch.

Dass wenige Meter entfernt neben der schönen »Villa Neukölln« eine auch geschmackvolle Cafékneipe mit Panoramafensterblick aufgemacht hat, belebt die Ecke zudem. Gut zum jung Bleiben und später Ausgehen.

hlb

Bar O Tannenbaum, Hermannstr. 232, fast tgl. ab ca. 18:30, www.o-tannenbaum-berlin.de, Facebook: [otannenbaum.berlin](https://www.facebook.com/otannenbaum.berlin)



BEATS und Biere.

Foto: hlb

Nische gefunden war, um den unbekümmert unordentlichen shabby Chic eines Studentenwohnzimmers und seiner Partymöglichkeiten

vor Wettbüropanorama, das sich ideal mit einem flämischen Sauerbier, fruchtigen Kriek oder »Butcher's Tears« studieren lässt. Letzteres ist

Kock aka DJ Peacock auch gern mitarbeiteter.

Unscheinbar zwischen Burger und Späti eingeschmiegt, hält Kock mit seinen seit den 90ern

Maultaschen unter Flügeln

Schwäbische Küche in der Jungfernmühle

Es ist kaum zu glauben: Zwischen den Hauptverkehrsadern Neuköllner Straße und Fritz-Erler-Allee tut sich ein etwas schräges Ensemble auf. In der Goldammerstraße, die gefühlt zu einer ruhigen Wohngegend aus den 70er Jahren gehört, aber zwischen zwei stark befahrenen Straßen liegt, genau dort steht trotzig die älteste Mühle Neuköllns, die Jungfernmühle.

Seit März ist dort ein Restaurant, das sich liebevoll Speisenmeisterei nennt, von der Wiesenstein-Gruppe eingerichtet worden. Geschmackvoll eingerichtet, mit hellen Möbeln, hübschen grünen Servietten, und doch wurde der Charakter der alten Mühle erhalten. Auf zwei Ebenen kann gespeist werden. Geplant ist noch der Ausbau der dritten Ebene, die dann womöglich Zigarren rauchenden Herrenclubs vorbehalten ist.

Die Küche ist eindeutig schwäbisch und sättigend. Berühmt sind die Maultaschen (12,50

Euro), aber auch der Käse-Wurstsalat mit Bratkartoffeln (10,50 Euro) ist nicht zu verachten. Beim Zwiebelrostbraten



PERLE mit Restaurant.

Foto: fh

zeigt sich dann tatsächlich die Kunst der Speisenzubereitung. Der Rostbraten muss punktgenau gegart werden, ein zu viel oder ein zu wenig erkennen Kenner sofort, aber auch der ist sehr gut gelungen. In der gesamten Wiesenstein-Gruppe wird nach den Rezepten des Sternekochs Peter Frühsammer gekocht. Die regelmäßige

Kontrolle durch den Küchenchef, der in der Gruppe tätig ist, garantiert die gleichbleibende Qualität. Das erklärt der stellvertretende Restaurantleiter Marian Kaffke, der sich übrigens als waschechter Berliner mit ungewöhnlicher Freundlichkeit um das Wohl der Gäste sorgt.

Der Biergarten mit viel Grün ist im Sommer eine Oase der Frische. Da schmeckt der Schoppen Weißwein (0,25 l 4,10 Euro) spritzig und fruchtig aus der Remstalkellerei besonders gut.

Das Preis-Leistungsverhältnis in der Jungfernmühle stimmt. Die erschwinglichen Preise, die angenehme Atmosphäre und der perfekte Service machen diesen Ort zu einem Kurzurlaubsziel.

Da bekanntlich jede schwäbische Hausfrau die besten Rezepte hat, wäre ein Ergebnis deren »Qualitätskontrolle« sicherlich hochinteressant!

Restaurant Jungfernmühle, Goldammerstraße 34, Tel. 79 78 57 50
www.wiesenstein.de

Fritz bringt Neukölln in den Bundestag



SPD

www.fritz-felgentreu.de

Biergarten
HERTZBERG Golf



Sonnenallee 165 | 12059 Berlin

Hertzberg Golf liegt in der Grünanlage Hertzbergplatz!
[S-Bahn – Sonnenallee] Tel.: 0176 - 93 69 85 51

STOPPT BIERVERSUCHE



Ω-Bar • Alaskabar • Café Blume •
Café Rix • Flaschenzug • Froschkönig •
Goldammer • Herr Lindemann •
König Otto • Lange Nacht •
Liesl • Linden-Garten •
Prachtwerk • Raumfahrer •
Sandmann • Schillingbar • Stammtisch •
Twinpigs • Valentin Stüberl

Cassata

Tragbare individuelle Mode

Bergmannstraße 109
10961 Berlin-Kreuzberg
Telefon 691 69 62
mode@cassata-berlin.de



Öffnungszeiten: Mo-Fr 11-19 Uhr, Sa 10-18 Uhr

Italienische Cucina trifft Wildkräuter

Genuss und Nachhaltigkeit im »Café Botanico«

Martin Höfft hält nicht viel von hippen Begriffen wie »Fusion Kitchen«. Italienisch-Berlinisch [sic!] nennt der Diplom-Geograf die Küche seines Restaurants in Alt-Rixdorf. Die Speisekarte richtet sich danach, was der zum Betrieb gehörige Stadtgarten gerade hergibt, und das ist Einiges.

Auf 1.000 Quadratmetern baut Höfft mit seinem Team diverse Gemüsesorten, Kräuter, Obst und Wildpflanzen an und setzt dabei auf Nachhaltigkeit. Permakultur heißt die Anbauweise, bei der Mischkulturen für ein naturnahes Gleich-

wicht sorgen und gesundes Wachstum der Pflanzen begünstigen. Der Garten ist der einzige seiner Größe in der Berliner Innenstadt und hat seit

Kräuter, gepaart mit einem rustikalen Gastbereich im Innenhof, sorgen für Entschleunigung, und das Zwitschern der Vögel verleiht der Atmo-

»Wir sind keine Selbstversorger. Unsere Rezepte sind italienische Klassiker, und da kommt man um den Kauf einiger saisonaler Zutaten nicht herum. Uns geht es darum, den Leuten unseren Weg ohne Zwang anzubieten. Jeder soll hier einen schönen Abend verbringen können« erzählt Höfft bei einem Bier.

Der Klassiker des »Botanico«, der Gartenteller, bringt die geschmackliche Vielfalt auf den Punkt. Dabei variiert seine Zubereitung von Tag zu Tag, je nachdem was durch das Personal in Blickweite des Cafés gepflückt wird. Die Ge-

richte überzeugen mit Finesse des Küchenchefs Roland Schulze und der gelungenen Abstimmung aller Zutaten. Besonders an lauen Sommerabenden lädt das »Botanico« zum Verweilen ein. Hauptspeisen gibt es ab knapp unter 10 Euro. An manchen Sonntagen bietet das Café Führungen durch den Garten an. Alle Informationen dazu gibt es auf der Website und natürlich telefonisch.

me
Café Botanico
Richardstraße 100
Di-Fr 17:00-22:00, Sa-
So 12:00-22:00
<https://www.cafe-botanico.de/>
Tel.: 01751112055



AUF die Zutaten kommt es an.

Foto: me

2012 ein Bio-Zertifikat des »Verbunds Ökohöfe Nordost«. Die frischen

sphäre einen Hauch von kleinstädtischer Gemütlichkeit.

Schieflage der Seele

Barbara Westphal hilft in kritischen Lebenssituationen

Es kann jedem passieren. Eines Morgens wacht Patrizia auf und merkt, dass schon lange etwas nicht mehr stimmt. »Ich habe den Kontakt zu mir verloren« sagt sie in ihrer ersten Sitzung bei dem Coach Barbara Westphal. Patrizia ist Mitte 30, arbeitet in einer mittleren Führungsposition und hat Familie. Sie hat sich nach dieser Empfindung krank schreiben lassen. Sie suchte einen Therapeuten, fand aber keinen, kam auf eine Warteliste. Das dauerte ihr zu lang, denn sie wollte aktiv etwas dafür tun, ihre Lebensqualität zu verbessern, Verantwortung für sich zu übernehmen und für sich zu sorgen. So fand sie den Weg zu Barbara Westphal, die allerdings nicht über die Krankenkasse abrechnet.

Westphal bietet als Heilpraktikerin und Coach Formate aus dem Neurolinguistischen Programmieren (NLP) und aus der systemischen Arbeit, wie Aufstellungen und die Arbeit mit dem inneren Team an. Es ist das Ziel, in kurzer Zeit mit wenigen Sitzungen die Ressourcen des Klienten nachhaltig zu stärken.

Erste Sitzung: Es geht darum, die Klientin zu stabilisieren und zu stärken. So ist es auch in diesem Fall. Patrizia sucht eine Situation, in der sie sich frei fühlt und abgrenzen kann. Sie ist Torwartin in einer Hockeymannschaft. Klar, dort kann sie sich abgrenzen, hat ihren Torraum, den sie verteidigen muss, dort hält sie die Bälle ab und wehe, es wagt sich eine Spielerin in den Torraum: Da winkt gleich eine Strafe. Mit Barbara Westphals Unterstützung kann sie diese Situation auf ihr Leben übertragen. Es ist ein guter Anfang.

Zweite Sitzung: Patrizia klagt darüber, dass ihr von der Kollegin zu viel Arbeit übertragen wird. Barbara Westphal lässt sie ein Rollenspiel spielen. Sie übernimmt die eigene Rolle, dann die Rolle der Kollegin und betrachtet anschließend den Konflikt der Beiden von außen. Verständnis für die Kollegin entsteht, und unter zur Hilfenahme ihrer Rolle als Torhüterin entwickelt sie Ideen, wie sie sich, ohne verletzend zu sein, gegen die Kollegin abgrenzen kann.

Dritte Sitzung: Thema ist diesmal die Familie. Wieder stolpern Patrizia und Barbara Westphal über das Thema Abgrenzung. Patrizia ist immer die Feuerwehr rennt dahin, wo es scheinbar »brennt«. In voraus-eilendem Gehorsam



macht sie Dinge, die sie nicht machen müste, die die Familienmitglieder in ihrer Entscheidungsfreiheit einschränken, aber auch sehr bequem machen. Bei dieser Sitzung wird die Frage nach ihren Aufgaben gestellt. Nachdem sie diese Frage für sich beantworten kann, weiß sie auch, welches ihre Aufgaben sind und welche nicht. Ein weiterer, konsequenter Schritt in Richtung Abgrenzung und Selbstfürsorge.

Vierte Sitzung: Es geht um den Wunsch von

Patrizia nach beruflicher Umorientierung. Westphal stellt die Wunderfrage (nach Steve de Shazer): »Wenn Sie morgen früh aufwachen und Ihr Traumjob ist Wirklichkeit, was wäre dann?« Die Antwort zeigt ganz klar, dass sie ihre jetzige Stelle nicht bis zum Eintritt ins Rentenalter ausfüllen möchte. Selbstständigkeit ist ihr Ziel. Mit der »Walt-Disney-Strategie« werden die ersten Schritte dazu bestimmt. Diese Strategie geht tatsächlich auf Walt Disney zurück, der seine Projekte in drei Gruppen entwickeln ließ:

- Die Träumer, die viele kreative Ideen haben.
- Die Realisten, die die Ideen auf ihre Verwirklichung überprüfen und sagen, wie es gehen könnte.
- Die wohlwollenden Kritiker, die auf Schwierigkeiten und Gefahren hinweisen.

Fünfte Sitzung: Es geht darum, Einwände für die berufliche Veränderung von Patrizias Persönlichkeitsanteilen, ihrem inneren Team (Friedrich Schütz von Thun) zu berücksichtigen. Ihr inneres Team besteht aus der Kriegerin (kämpft dafür, Ziele zu erreichen), der

in die Zukunft orientierten (hat Träume und Visionen), der Emotionalen (das Feuer, das Patrizia immer weiter gehen lässt), der Managerin (organisiert das Leben), der Perfektionistin (will alles 110 prozentig richtig machen), der Ängstlichen (was ist, wenn die Selbstständigkeit schiefläuft) und der Grenzgängerin (wahrt oder öffnet Grenzen). Und wer hat das Sagen? Die Chefin. Das ist Patrizia. Sie übernimmt ab jetzt die Führung. Ihre inneren Anteile kennt sie nun und weiß, wofür sie stehen. Auf ihre inneren Anteile oder Stimmen hört sie, oder sie bemerkt sie, als Gefühl oder Gedanke. Wenn sie sich melden, fragt sie sich, was genau gerade passiert, und worauf sie jetzt achten muss. Damit ist ein großer Schritt in Richtung Selbstfürsorge für Patrizia getan.

Patrizia hat nach diesen fünf Sitzungen ihr Leben völlig umgekrempelt. Sie hat sich beruflich neu und ganz anders als zuvor orientiert, lebt nicht mehr in Berlin und ist gut mit sich in Kontakt, lebt ihr Leben in Balance.

Zehn-Meter-Turm

Jeder Sprung eine kleine Geschichte

Keine Frage: der Sommer ist warm. Sehr warm. An manchen Tagen lässt es sich wirklich nur in der Nähe von Wasser einigermaßen aushalten. Aber aus Neukölln sind es locker 45 Minuten bis zum nächsten See. Nicht alle haben für so eine Reise Zeit und Lust, und Bus, Bahn oder Auto fahren ist bei so einem Wetter ja auch kein Spass.

Da bleibt nur der Gang ins Sommerbad Neukölln, das besser ist als sein Ruf. Viele Familien, viele Jugendliche, viel Security, und natürlich die Bademeister mit ihren legendären Ansagen: »Nicht vom Beckenrand springen«, »Unterwäsche unter den Badesachen tragen ist verboten«. Jedoch alles in Allem eine entspannte Atmosphäre. Wer sich trotzdem etwas Drama wünscht, sollte sich eine Weile an den Beckenrand vor dem Zehn-Meter-Turm setzen.

Der Sprung vom Zehner ist der Archetyp der Mutprobe. Schon vom Zuschauen von unten wird klar: Die Höhe, das undefiniert schimmernde Blau des Grundes, das Publikum – all das lässt höchstens Profis unberührt. Für alle anderen ist es eine echte Herausforderung.

Jeder Sprung eine kleine Geschichte. Der

langsame Aufstieg die Treppe hoch, alleine auf dem Turm, vorbei am Drei-Meter-Brett (»kann jeder«), Fünf-Meter (»auch schon hoch«) bis zur Plattform auf zehn Metern Höhe. Der Blick über das Bad. Einmal kurz an die Kante gehen. Runterschauen. Wieder zurück. Und dann?

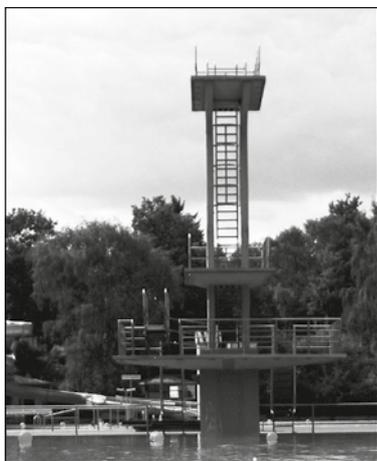
Verschiedene Herangehensweisen, so verschieden wie die Menschen da oben. Ob Teenager oder der Familienvater,

zuhalten, ein kleiner Schritt nach vorne. Mit Strategie: Auf die Kante setzen, sich abstoßen, so dass der Kopf immerhin schon mal einen Meter weniger Strecke zurücklegen muss. Mit Gewalt: Anlauf nehmen und schreien. Mit sozialem Druck: Die Clique unten feuert dich so lange an, bis du springst.

Am Beckenrand schauen immer ein paar Leute zu, aber wenn jemand länger zögert, baut sich eine Spannung auf, die in vielem dem Elfmeter-Schießen bei der WM ähnelt. Immer mehr schauen zu, angesteckt vom Interesse der anderen, jeder fragt sich, wie würde es mir gehen, und wie fühlt es sich an, wenn ich es nicht schaffe? Und dann, wenn nach einer gefühlten Ewigkeit der erlösende Sprung kommt, dann klatschen wirklich einige, aber gefühlt ist es der frenetische Applaus der Menge.

Und wenn sich jemand nicht traut? Den ganzen Turm wieder runter klettern muss? Dann ist das einer der Momente, wo einem der Mensch als unsicheres, verletzliches Individuum begegnet. Auch ein Teil von uns. Man fühlt sich solidarisch, und das ist auch schön.

dt



MUTPROBE Zehner.

Foto: dt

der beweisen will, dass er es noch draufhat. Für alle gilt die alte Fliegerweisheit: »Runter müssen sie alle wieder«. Nur wie? Mit Fatalismus: Blick geradeaus, ein paar entschlossene Schritte, bis der Boden einfach aufhört. Mit Sicherheit: An die Kante stellen, Rücken durchdrücken, Arme vor der Brust kreuzen, Nase

Café Linus Kneipe
Hertzbergstr. 32 12055 Berlin
...der Kieztreff in Rixdorf, täglich ab 18:00 Uhr
www.cafelinus.de

Dürfen ist Pflicht
Valentin Stüberl Neukölln

Raum für ENTFALTUNG

bewegen - verändern - handeln

Barbara Westphal - Coaching & Training
Anja Meyer - Physiotherapie
Sandra Müller - Fitnesscoaching

Pintschallee 24, 12347 Berlin

030 8323 8555

info@bewegen-veraendern-handeln.de
www.bewegen-veraendern-handeln.de

Aller-Eck
Weisestraße 40, 12049 Berlin,
12049 Berlin/Neukölln
Öffnungszeiten: Di-Sa 17-5 Uhr

KICKER / DART / PHOTOPLAY / LUCKGAMES
BIERHAUS
SUNRISE Where Spirit Meets Music
Montag bis Freitag ab 11 Uhr
Sa, So & Feiertags ab 9 Uhr
Sonnenallee 152 12059 Berlin Fon: 030 681 00 71

Landsmann
Internationale
Spirituosen & Weine
Herrfurthplatz 11 · 12049 Berlin
Tel. 030-218 41 96 · E-Mail: mario.landsmann@gmx.de
Di. - Fr. 15 - 20 Uhr, Sa. 10 - 18 Uhr

WEINLADEN & WEINSEMINARE
das-schwarze-glas.de

DAS SCHWARZE GLAS

FRANZÖSISCHE WEINE
aus biologischem und biodynamischem Anbau

WEINSEMINAR
Freitag 17.08.2018 und
14.09.2018 jeweils um 20:00
Kostenbeitrag je 15 Euro
Wir bitten um rechtzeitige Anmeldung
GEÖFFNET: Mo bis Fr 15-20 Uhr | Sa 12 - 19 Uhr

U-Bahn Leinestr.
S-/U-Bahn Hermannstr.
Jonasstraße 33 · 12053 Berlin Neukölln
030 / 5471 5000

**KIEZ UND
KNEIPE
ERSCHEINT
WIEDER AM
7. SEPTEMBER**

**Coupon FÜR EIN
BERLINER BERG
IM BERGSCLOSS**
Bergschloss Tap Room
Kopfstraße 59
12053 Berlin
www.berlinerberg.de

Bruch mit den Regeln des Kunstmarkts

Anonyme Zeichner in der Galerie im Körnerpark

Stammt das Bild von einem bekannten Künstler oder einem talentierten Laien? Oder ist es die Zeichnung eines Kindes? Dieses Geheimnis wird bei der Aktion »Anonyme Zeichner« erst beim Kauf des Bildes gelüftet. Erst dann erfährt der neue Besitzer den Namen des Urhebers und den Titel des Werkes. Und vielleicht ist dann ja auch die eine oder andere Überraschung mit dabei.

Die in Berlin lebende Künstlerin Anke Becker hat das Ausstellungsprojekt, das ganz bewusst mit den Regeln des Kunstmarktes brechen will, erstmals 2006 in Prenzlauer Berg umgesetzt. Seitdem war es in mehreren europäischen und deutschen Städten sowie in einigen Berliner Bezirken zu sehen. Bis zum 19. September ist die Ausstellung zu Gast in der Galerie im Körnerpark.

Aus über 2.000 Einsendungen aus allen Teilen der Welt wählte Anke Becker rund 600 Zeichnungen für die Ausstel-

oder formalen Analogien leiten, jede Wand bildet einen Zusammenklang, in dem es keine Hierarchien geben soll.

Kunstkauf nur über das Gefallen funktionieren, nicht über den Namen als Marke. Verkaufte Werke werden direkt von der Ausstellungs-



ALLES für nur 200 Euro.

lung aus. Biografie, Alter oder Geschlecht der Einsender spielten dabei keine Rolle. Es gab nur eine einzige formale Regel: Ausgestellt werden ausschließlich Arbeiten bis zu einem Format von A 3. Bei der Hängung ließ sie sich von inhaltlichen

Die gibt es auch nicht beim Preis. Jedes Bild kostet 200 Euro. 120 Euro gehen an den Künstler, der Rest wird zur Finanzierung des Projekts verwendet. Erst wenn der Preis bezahlt ist, wird das Rätsel der Urheberschaft gelüftet. So soll der

selbst muss die Zuschauer überzeugen«, sagte Bezirksbürgermeister Martin Hikel bei der Eröffnung am 13. Juli. Das scheint zu gelingen. Bereits am Eröffnungsabend fanden die ersten Werke ihre Liebhaber.

Foto: mr

Begleitprogramm:

14./15. August
von 10–15 Uhr

Zeichenraum Gemeinschaftszeichnung: Sommerworkshop. Am Zeichnen und Experimentieren interessierte Menschen sind eingeladen, an einer aus vielen Einzelteilen bestehenden Gemeinschaftszeichnung mitzuwirken.

25. August, 17 Uhr

Zeichnungen einer Ausstellung: Chorperformance und Publikation. Die an der Ausstellung beteiligten Zeichner haben – ebenfalls anonym – jeweils eine der ausgestellten Arbeiten kurz beschrieben: exakt, assoziativ, lyrisch, mäandierend oder knapp. Daraus entstand ein Libretto, das von der »Singkompanie Mayröcker« als Chorperformance uraufgeführt wird. Ergänzend wird eine Textedition mit allen Bildbeschreibungen vorgestellt.

Darfs ein Achtel mehr sein?

Rhythmen aus aller Welt bei den Augustkonzerten im Körnerpark

Während die traditionelle europäische Musikkultur rhythmisch relativ einfach angelegt ist, greifen außereuropäische Musikkulturen – besonders die indische und bisweilen auch die afrikanische – auf sehr ungewöhnliche Rhythmen wie elf Achtel, 15 Achtel oder 17 Achtel zurück.

Meister dieser Art von Musik sind »Indigo Masala«, die am 19. August bei Sommer im Park auftreten werden. Mit Sitar, Tablas, Akkordeon, Perkussion und Gesang entführen sie die Zuhörer in das musikalische Universum Indiens. Ihre pulsierende und mit überschäumender Spielfreude dargebrachte Musik spricht sowohl den Geist wie den Körper an. Die drei Musiker – Ravi Srinivasan (Tabla, Perkussion, Gesang, Whistling), Arun Leander

(Bajan, Gesang) und Yojendra (Sitar, Gesang) – sind nicht nur Virtuosen auf ihren Instrumenten, sondern haben auch Sinn für Humor und er-

der am 12. August zu hören sein wird, ist ein Meister komplexer Rhythmen. Gemeinsam mit seinem hochkarätigen Ensemble – Mauro Pan-

Rhythmen mit funkigen und jazzigen Einflüssen. Wilde, ungestüme Stücke treffen auf melodische Balladen, gesungen von Dalelane in seiner Muttersprache Ronga und in Portugiesisch.



INDIGO MASALA.

Foto: Ioanna Srinivasan

freuen das Publikum mit aberwitzigen Geschichten aus aller Welt.

Auch der aus Mosambik stammende Bassist und Sänger Carlos Dalelane,

ab und garnieren ihn schließlich mit einer Prise Swing und Soul. Bassist Bernd Kuchenbecker, einer der umtriebigen Bassisten der Berliner

Zurück nach Europa geht es am 5. August mit der rhythmisch mitreißenden Musik der »Groove Yard Bandits«. Sie mischen ihren Boogie Woogie mit einer satten Portion Blues, schmecken ihn mit einem scharfen Schuß Rock 'n' Roll

Blues- und Jazzszene, wollte schon seit langem bei Sommer im Park auftreten. Nun hat es endlich geklappt. Mit dem Sänger und Pianisten KC Miller, dem Saxofonisten Frank Lüdecke und dem Schlagzeuger Marcel van Cleef hat er würdige Mitstreiter gefunden, die für mächtige Stimmung auf der Terrasse im Körnerpark sorgen werden. Zum Abschluß der Konzertreihe am 26. August gibt es wie die Jahre davor Soul aus Berlin zu hören. »The Soulband Berlin« existiert seit 30 Jahren und ist ein Urgestein der Berliner Musikszene. Mit flotten Rhythmen laden sie zum Tanzen ein, mit ihrem authentischen Sound und ihrer überzeugenden Bühnenshow verbreiten sie Partystimmung pur.

Vor der Galerie im Körnerpark, Schierker Str.

Power mit Mähne

Adina Asbeck und ihre Kunstprojekte

Ihr Papa schenkt ihr zum Abitur eine Spiegelreflexkamera. Die nimmt sie mit nach Malta, wo sie ein freiwilliges Soziales Jahr absolviert, Kunst unterrichtet und Theaterworkshops veranstaltet. Am Ende sind es

monate oft in Kroatien. Sie erinnert sich nicht mehr, wann und wie sie zur Kunst kam, nur, dass es sehr früh war. Sie spielt zehn Jahre Theater, arbeitet als Maskenbildnerin und macht Musik. Sie studiert in

na 2014 für zweieinhalb Monate nach Ghana, um eine Fotodokumentation zu machen. Es entstehen hauptsächlich Schwarz/Weiß-Portraits mit einer analogen Kamera. 2015 werden die Portraits in Marburg und Göteborg/Schweden ausgestellt.

Adina wohnt seit Anfang 2017 in Neukölln und arbeitet an unterschiedlichen Projekten. Zuletzt an einem Videoprojekt zusammen mit einem Jazzduo – Noemi Schrader und Robert Stratmann – sowie der Künstlerin Shana Brown. Vier Sets werden improvisiert – es entstehen vier großflächige Malereien.

Improvisation wird mit Improvisation verbunden. Was Adina daran interessiert, ist die Verbindung von verschiedenen Künsten und Medien.

Momentan schreibt sie an ihrem ersten Gedichtband und an ihrem ersten Buch.



AUS der Ausstellung »Children of Begoro« Foto: Adina

zwei Jahre, in denen sie nach Ghana und durch Europa reist und arbeitet.

Adina Asbeck wächst zweisprachig in Waldkirch nahe Freiburg auf und verbringt die Som-

Marburg und Berlin Kunstgeschichte.

Auf Malta entsteht der Kontakt nach Ghana. Eine Freundin arbeitet dort in einem Waisenhausprojekt und braucht Fotos, spontan reist Adi-

Filme auf dem Tempelhofer Feld

Bühne für Berliner Regisseure

Das große, weite Tempelhofer Feld bietet Platz für unterschiedliche Aktivitäten. Seit einem Monat gibt es dort auch Filmvorführungen unter freiem Himmel. Einmal in der Woche zeigt »FeldKino Berlin« in Kooperation mit den Vereinen »filmArche« und »reSource« Filme vorwiegend Berliner Regisseure.

Die Kinoreihe entstand aus einer Nachbarschaftsidee, die schnell viele Unterstützer fand. »Mittlerweile hat sich auf technischer und organisatorischer Ebene viel getan«, sagt Özgür Ulucan, einer der Mitgründer des Kinos.

Wie andere Open-Air-Kinos ist auch das Feldkino vom Wetter

abhängig. Falls das mitspielt, finden die Filmvorstellungen rechts am Haupteingang Oder- und Herrfurthstraße beim Haus 104 statt.

Die wechselnden Vorführungszeiten und das Programm sind auf folgender Website zu finden: <http://asurl.de/13yd>.



Der erfolgreiche Weg zu besseren Noten

Einzelnachhilfe zu Hause

Qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Schularten, Klassen und Fächer, z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Rechnungswesen, Latein, Physik, Französisch.

Keine Anmeldegebühr und keine Fahrtkosten!
Kostenfreies Informationsgespräch!



(030) 81 030 765
berlin.abacus-nachhilfe.de

ABACUS
NACHHILFEINSTITUT

MORUS14

BILDUNG - INTEGRATION - KULTUR

für das Rollbergviertel

Engagieren Sie sich für die Kinder und Jugendlichen im Rollbergkiez!

Wir suchen dringend ehrenamtliche Mentorinnen und Mentoren für das Netzwerk Schülerhilfe Rollberg.

Rufen Sie uns an, wir freuen uns auf Sie!

☎ 030 68 08 61 10
✉ info@morus14.de
🌐 www.morus14.de



Hausmeisterei
www.Schupke.Berlin
0176.97663110

Schillers
Café - Kulturkneipe
Schillerpromenade 26
täglich 14-24+ Uhr
Billard + Darts, Konzerte
E-Mail: w.schwienbacher@web.de
www.facebook.com/kulturkneipe-schillers

Café Blume
an der Hasenheide
Café * Restaurant * Bar
Fontanestr. 32 | Neukölln | blumeberlin.de | 644 90 778

- * Deutsch-Mediterrane Küche
- * Hausgemachte Kuchen
- * Sonntagsbrunch

CALIGARI
Kienitzer Str. 110, 12049 Berlin
Mo-So ab 17 Uhr
030 52649841
caligariberlin@gmail.com

Babbo bar
Italienisches Restaurant
viaggio culinario
Donaustr. 103
12043 Berlin
Tel. 030.56829000
www.babbo-bar.com
Montag - Samstag
18 - 24 Uhr
Küche bis 23:00 Uhr
Copyright © Emanuele Pagni

Kicken und schickern

Rasante Spiele und viel Spaß beim Kneipen Fußballturnier

Während bei der Fußball-WM Doping streng verboten ist – natürlich auch Bier – war dieses »Dopingmittel« beim Fußball-Turnier der Neuköllner Kneipenmannschaften ausdrücklich erwünscht. Gab es doch – unter anderen – einen Preis für das besoffenste Team. So griffen einige Spieler

um diese Uhrzeit nur spärlich vertreten. Je später es wurde, desto voller wurde es. In den Kneipen ist das ja genauso.

Die Teams der diversen Lokalitäten wie »Sux«, »Villa Neukölln«, »Trude Ruth & Goldammer«, »Erika und Hilde«, »Tennis«, »Lange Nacht«, »Daffke«, »Valentin Stüberl« und

sieben Stunden endlich zum Finale, das genauso spannend war wie die WM. Das Team vom »Laidak« spielte gegen die »Villa Neukölln«. Nach hartem Kampf beider Teams stand es nach der regulären Spielzeit 1:1. Und genau wie bei vielen Spielen der WM war nun ein Elfmeterschie-



LUFTKAMPF um den Ball.

Foto: Mike Auerbach

schon vor Spielbeginn zu diesem erfrischenden Getränk.

Kurz nach 11 Uhr am Sonnabend, dem 14. Juli, standen vier Mannschaften auf dem Rasen. Das gibt es im Fußball selten. Des Rätsels Lösung: Das Spielfeld war in zwei Hälften geteilt, und auf jeder Hälfte spielten zwei Mannschaften gegeneinander. Diese Art von Synchronfußball strengte die Zuschauer mächtig an. Allerdings waren die Fans der Mannschaften

»Laidak« waren dagegen schon putzmunter und lieferten sich packende Zweikämpfe. Diese waren aber immer fair und im Gegensatz zur WM mussten die Schiedsrichter kaum rote oder gelbe Karten verteilen. Nur ein einziges Mal gab es eine rote Karte, und das nicht einmal für ein Foul. Ein Spieler fluchte auf Arabisch und hatte das Pech, dass der Schiedsrichter Arabisch verstand.

Nach vielen packenden Spielen kam es nach

ßen angesagt, welches das »Laidak« mit 2:1 für sich entschied.

Es gab aber nicht nur den Pokal für den Sieger, sondern auch einige Sonderpreise.

Da tat sich die Mannschaft der »Langen Nacht« besonders hervor, die den Preis sowohl für die besoffenste als auch den für die älteste Elf erhielt. Der Preis für das »charmanteste Team« ging an die hübschen Jungs und Mädels vom Team »Tennis«.

pschl

KOMAG
BERLIN
BRANDENBURG

PRINT & DESIGN • (030) 61 69 68-0 • info@komag.de

Football is coming home!

»SV Tasmania« startet mit einem schweren Auftaktprogramm

Also richtig diesmal. Nach Neukölln. Und auch als richtiger Sport ohne übermäßige Showeinlagen, wie sie bei der WM in steter Regelmäßigkeit zu bewundern waren. Dafür sorgen schon die Holzhacker unter den Kickern der heimischen Ligen, »echte Schmerzen« statt der vermeintlich echten Liebe quasi.

heim und hat noch zwei weitere Grunewalder im Gepäck. Generell holte Trainer Tim Jauer einige neue Kräfte an Bord, dafür verlassen wiederum altgediente Spieler und auch Jugendkicker die Mannschaft von der Oderstraße. Das Talent Tolga Sahin zieht es gar zum Regionalligisten Babelsberg, und natürlich wünschen ihm alle

siegte Tas auswärts mit 3:2, im Bezirkspokal konnte der A-Kreisligist »NSF Gropiusstadt« besiegt werden.

Der südliche Lokalrivale Rudow beginnt ebenfalls auswärts bei »TuS Makkabi«.

Am gleichen Wochenende findet auch die Qualifikationsrunde zum Berliner Landespokal statt, darunter auch



NEUE Trikots, neue Gesichter beim SV Tasmania.

Foto:Hagen Nickelé

Am 12. August steht auch gleich das erste Ligaspiel für den »SV Tasmania« an. Die Nordneuköllner beginnen da, wo sie letzte Saison aufhörten: Im schnicken Grunewald beim »Berliner SC 1892«. Jedes Mal ein Kulturschock für beide Seiten, doch wird der Platz in der Regel von mitreisenden Tasmanen für die Länge des Spiels dominiert. Von dort kehrt mit Emre Demir auch ein Alt-Tasmane

bisherigen Mitstreiter, dass er dort den überregionalen Durchbruch schafft!

Erfreulich ist, dass bislang kein Ligakonkurrent einen neuen, zahlungskräftigen Investor wie weiland »Blau-Weiß 90« präsentierte. Dem Zuschauer und der Liga steht also eine spannende Saison bevor! Das erste Testspiel verlief schon mal verheißungsvoll, beim eine Liga höher spielenden »BSC Brandenburg-Süd«

mehrere Neuköllner Teams wie der »NSC Rot-Weiß«, »Cimbria-Trabzonspor«, »FC Hellas« und die »Sperber Neukölln«. Die Möglichkeit eines kleinen Derbys im Pokal sind wieder gegeben für Tasmania, doch auch sonst warten alte Berliner Traditionsmannschaften auf die gebührende Aufmerksamkeit, letzte Saison beispielsweise Lübars oder der »BFC Meteor 06«.

Martin Senz

GRÜN VOR ORT
Wahlkreisbüro
Susanna Kahlefeld
& Anja Kofbinger
Friedelstraße 58
Tel. 030-68083398
www.susanna-kahlefeld.de
www.kofbinger.de

diemarktplaner

Neuköllner Wochenmärkte

Hermannplatz

**Montag bis Freitag
10 bis 18 Uhr**

Sound, der schmeckt

**Jeden Donnerstag Live Bands ab 13 Uhr
auf der Neuköllner Marktbühne**

SPOTLIGHT
TALENT

ANNA MUNI

**NATURKOSMETIK
MASSAGEN
GANZHEITLICHE
BEHANDLUNGEN**

MARESCHSTRASSE 16
12055 BERLIN
0176/321 61 786
WWW.ANNAMUNI.COM

WELEDA
GESICHTSBEHANDLUNGEN
BEREITS AB 40,00 €
GESCHENKGUTSCHEINE ERHÄLTICH

Nachtcafe - Bar - Kneipe

Lange

tägl. ab 18.00 *Nacht* Fußball - Tatort - Cocktails - Events

Fon: 030 62721015
Weisestr. 8 - 12049 Berlin
buero@lange-nacht.com facebook.com/langenacht.berlin

JULIANE RUPP

DIPL. FINWI DIPL. KAMER

STEUERBERATERIN UND COACH

Sonnentallee 68, 12045 Berlin
Tel.: 030/62900380
Fax: 030/62900382
jrupp@julianerupp.com

Existenzgründerberatung/Coaching
Steuerberatung

Open Air Seniorenschwoof

Sommerfest der MoRo-Senioren im Reuterkiez

»Warum das MoRo im Neuköllner Senioren-Ratgeber nicht erwähnt wird, ist mir nicht klar,« mault Sylvia-Fee Wadehn.

Dass Fee aus ihrem Herzen keine Mördergrube macht, ist stadtwweit bekannt und ebenso, dass sie jede Gelegenheit nutzt, um sich für Senioren einzusetzen.

Also forderte sie eindringlich am 17. Juli beim fröhlichen Sommerfest der MoRo-Senioren in der Reuterstraße,

dass der MoRo-Wohnstandort in der Heinrich-Schlusnus-Strasse in der High-Deck-Siedlung doch endlich ein eigenes Gemeinschaftshaus inklusive Küche und Büro bekäme, in denen sich die Senioren treffen und Gemeinsamkeiten pflegen können.

Die Wohnungsbaugesellschaft STADT und LAND unterstützt diese Forderung nach Kräften. Das dazu benötigte Grundstück, ein Teil des an den Wohnkomplex angrenzenden Rosengartens, würde zur Verfügung gestellt werden. Dies bedarf allerdings der Zustimmung des Berliner Abgeordnetenhauses, da dieses Gelände Teil der Vorratsgrundstücke ist und vertrag-

lich herausgelöst werden muss. STADT und LAND würde ebenso die Baubetreuung von rund 250.000 Euro übernehmen, sowie die Anlage in Erbpacht an den MoRo-Verein, der dann der Bauherr wäre, übertragen.



SENIOREN können feiern.

In ihren flotten Reden betonten sowohl Bezirksbürgermeister Martin Hikel als auch Ingo Malter, Geschäftsführer von STADT und LAND, wie wichtig die Arbeit des MoRo-Vereins ist und bedankten sich bei Fee und den 30 fleißigen Helfern, die drei Tage lang wirbeln mussten, um solch ein gelungenes Sommerfest mit beispielgebender Organisation auf die Beine zu stellen.

Mehrere Sänger und Entertainer sorgten fast pausenlos für abwechslungsreiche Unterhaltung und fröhliche Stimmung. Freche Claire-Waldoff-Couplets sowie Soul- und Jazzinterpretationen des legendären Sängers Keith Tynes zauberten Lächeln in

die Gesichter der Gäste. Die liebevolle Bewirtung durch das MoRo-Personal war eine wirkliche Wohltat, die alle sehr genossen.

»Übrigens, eine Verwaltungsfachkraft, die mich unterstützt, brauchte ich auch dringend,« erzählt Fee weiter, »wo ich die dafür benötigten 18.000 Euro pro Jahr hernehmen soll, weiß ich nicht. Siebzig Stunden Arbeit pro Woche reichen mir, mehr schaff ich nicht.« Sprach's

Foto: bs

und wandte sich dem quirligen Sänger, Kultmoderator und Starparodisten Bert Beel zu, der gerade alle Gäste erfolgreich zum Klatschen, Mitträllern und Tanzen animierte.

»Ich möchte, dass mich jeder Neuköllner anrufen kann, wenn er Unterstützung braucht,« musste Fee noch loswerden, »und, dass gesellschaftlich überhaupt ein größeres Augenmerk auf Senioren gelegt wird, dass Deutschland ein »Ministerium gegen Einsamkeit« einrichtet und vor allem will ich glückliche Senioren auf der Straße sehen.« bs

Das nächste Sommerfest der MoRo-Senioren findet am 14. September in der Rollbergsiedlung statt

Berlin kann Wein

Britzer WeinKultur sucht die Weinkönigin

Zu jedem Weinanbaugebiet gehört eine Weinkönigin. Das gilt auch für Britz. Gewählt werden soll sie auf dem Weinlesefest am 13. Oktober.

Berlin hat eine mehr als 800 Jahre lange Weinbaugeschichte. Seit 1173 ist der Anbau verbrieft. 300 Jahre später gab es hier über 70 Weinberge und 26 Weingärten.

Die gibt es schon lange nicht mehr, aber seit 2002 wachsen wieder Roter Acolon und wei-

zum Abfüllen findet vor Ort statt.

Die Britzer Weinkönigin, die auch gleichzeitig als Berliner Weinkönigin fungiert, vertritt neben der Britzer WeinKultur auch den Wein vom Berliner Kreuzberg (Kreuz-Neroberg) oder den Berliner Weingarten in Pankow (Berliner Riesling). Zu den Aufgaben der Weinbotschafterin gehören Repräsentationen auf Weinmessen, die Eröffnung von Weinfesten



NACHFOLGERIN gesucht.

Foto: pr

ßer Ortega und ein gutes Dutzend weitere Sorten am Koppelweg in Britz. Mit 1.500 Pflanzen auf 5.000 Quadratmetern ist die »Britzer Weinkultur« heute die größte Weinanbaufläche in Berlin. Die Agrarbörse Ost in Berlin hat sie vom Bezirksamt Neukölln gepachtet. Rund 1.000 Flaschen Wein werden pro Jahr produziert, Weiß- und Rotweinanteil sind etwa gleich. Verkauft werden sie außer direkt vom Hersteller auch im NIC, dem Tourismuszentrum im Rathaus Neukölln.

Der Wein aus Britz ist der einzige in Berlin, der zu 100 Prozent Berliner ist, denn der ganze Prozess von der Lese bis

sowie Gespräche mit Vertretern der Presse.

Bewerben für dieses einjährige Ehrenamt können sich Frauen ab 18 Jahren, die in Berlin ihren Wohnsitz haben. Weitere Voraussetzungen sind Freude am Wein, Kenntnisse über das Berliner Weinanbaugebiet und eine persönliche Weinaffinität. Eine Jury wird darüber entscheiden, wer zur Weinkönigin 2018 feierlich gekrönt wird.

Bewerbungen bitte an weinkultur@agr-arb-berse-e.v.de oder schriftlich Agrarbörse Ost e.V, Eichenstraße 2, 12435 Berlin, Betreff: Britzer Weinkönigin 2018.

mr



Senior*innen leben in Würde mit viel Freude

Wir bieten vorrangig kostenlos:

- Beratung in allen Seniorenbelangen
- praktische Hilfe im Alltag (Begleitung zu Arzt, Amt oder Einkauf)
- haushaltsnahe Dienstleistungen
- gemeinsamer Mittagstisch, Frauenfrühstück, Samstagsfrühstück für Alle, Seniorengymnastik, Spielenachmittage
- Ausflüge und Feste an unseren **drei Standorten in Neukölln**

Wir können mit den Krankenkassen abrechnen (nach §45b SGB XI).

Bitte informieren Sie sich in unserem Büro

MoRo Seniorenwohnanlagen e.V., Rollbergstr. 22, 12053 Berlin

Fon: 46998480 Mail: info@moseniorenwohnanlagen.de

STADT UND LAND

STÄDTTERRITRIAL FÖRDERUNG

SOZIALE STADT

be mit

berlinbaut

Wohnen

Landesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Energie und Bauwesen

Wenn die Zähne wackeln

Die Brombeere blüht und trägt Früchte

Brombeeren (*Rubus fruticosus*) stehen an vielen Ecken Neuköllns und tragen oftmals gleichzeitig Blüten und Früchte. In diesem Jahr sind die Früchte besonders früh reif.

Brombeerhecken gibt es am goldenen Horn, in Rudow und am Neuköllner Schifffahrtskanal. Die

kochen oder mit Grappa Likör ansetzen.

Sie werden auch in Kräuterkissen gefüllt, die Geplagten bei Rückenschmerzen dienen. Meine Mutter arbeitete in den 50er Jahren in der Fabrik und hatte oft Rückenschmerzen. Damals hatten wir noch die 48-Stunden-Woche. Wenn sie

pokrates und Dioskorides beschrieben schon ihre Wirkungen.

Sie enthält die B-Vitamine 1, 2 und 6, viel Vitamin C sowie Betacarotin und Folsäure. An Mineralien enthält sie Kalium, Calcium, Natrium, Magnesium und Eisen. In den Blättern sind viele Gerbstoffe, weswegen sie adstringierend sind. Waschungen mit einem Absud aus den Blättern sollen hilfreich bei Hautunreinheiten sein, und Mundspülungen sollen zahnfestigend wirken.

Volkstümlich heißt sie Frombeere, Hirschbollen, Kratzbeere, Moren oder Nur.

Der Apotheker Tabernaemontanus (1520 bis 1590) berichtet unter anderem: »Die Blätter und unzeitige Frucht in Wein und Essig gesotten / im Mund gehalten / machen die Zähne fest / so da sehr wackeln. Die Blätter zerrieben und übergelegt / hehlen die gülden Ader / und stillen das Blut.... Diß Laub gedört / zu Pulver gestossen / ist nutzlich zu den Geschwären des Viehes / eingestreut.« *Eva Willig*



LECKER Hirschbollen.

Foto: Eva Willig

Brombeere wächst in gemäßigten Zonen auf fast der ganzen Welt.

Die Blätter der Brombeere sind schwer und werden deshalb häufig als Beigabe in industriell gefertigte Tees gemischt. Aus ihren Früchten lässt sich leckere Marmelade

nach Hause kam, legte sie sich ein Kissen, gefüllt mit getrockneten Himbeer- und Brombeerblättern ins Bett, und am nächsten Morgen ging es dem Rücken besser.

Brombeeren werden seit uralten Zeiten als Heilpflanze betrachtet. Hip-

Josis Fundstück

» ICH BIN
GESPIELFALTET «

TAWAN WILL EIGENTLICH
SAGEN ZWIEGESPALTEN

26 JULI 17
R



DAS KAPITAL

Karl-Marx-Platz 18



DIE DICKE LINDA

Gutes & Gesundes im Kiez
diemarktplaner

Regionalmarkt auf dem Kranoldplatz
samstags von 10 bis 16 Uhr

Welcome zu
Live-Musik am
11. August
Hill
Ray

www.dicke-linda-markt.de

Termine der Bundes- Landes- und Bezirks- politiker:

**Grüne Fraktion in der BVV
Montags 13:00 – 16:00**

Dienstags 9:00 – 12:00

Donnerstags 13:00 – 15:30

Bürger*innensprechstunde

Zur besseren Planung wird um Anmeldung per E-Mail oder Telefon gebeten. E-Mail: Gruene@bezirksamt-neukoelln.de

Tel.: (030) 90239-2773

Fraktionsraum Grüne BVV-

Fraktion, Zimmer A308

Bündnis 90/Die Grünen

Dienstags 16:00 – 18:00

Donnerstags 16:00 – 18:00

Bürger*innensprechstunde

Zur besseren Planung

wird um Anmeldung

per E-Mail oder Telefon

gebeten. E-Mail: info@

gruene-neukoelln.de

Tel.: (030) 671 208 12

Grüne Geschäftsstelle

Berthelsdorfer Str. 9

Alte Dorfschule Rudow

bis 2. September

Fotoausstellung

»Schwarz-Weiß – bunt
gemischt«

Die Fotogruppe Orto-
klick hat sich in dieser
Ausstellung bewusst für
die Schwarz-Weiß-Foto-
grafie entschieden. Der
Betrachter kann, ohne
durch Farben abgelenkt zu
werden, sich intensiv mit
Formen, Strukturen, Licht
und Schatten sowie Kon-
trasten auseinandersetzen.
Eintritt: frei

Alte Dorfschule Rudow e. V.
Alt-Rudow 60

Café Linus

13. August – 20:00

Rixdorfer PoetrySlam

Es werden selbstgeschrie-
bene Texte vorgetragen.
Jeder Künstler hat sieben
Minuten Zeit. Das Pub-
likum stimmt über die
besten Beiträge ab. Den
Gewinnern winken Preise,
allen Poetry-Slammern
Applaus.

Eintritt: frei, Spende

willkommen

Café Linus

Hertzbergstraße 32

Café Plume

Jeden Donnerstag –

20:30

**Deutsch-Französischer
Stammtisch**

Für alle, die ihr Franzö-
sisch auffrischen möchten
und einen Tandempartner

zum Sprechen suchen.

24. August – 20:30

Konzert

Roberto Poveda

Eintritt: frei, Spenden
erbeten

25. August – 18:00

Ausstellung »Bilder und

Skulpturen von Anke

Sabrowski«

Finissage mit Tombola in
Anwesenheit der Künst-
lerin.

Café Plume, Warthestr. 60

**Evas Angebot: Kräuter-
spaziergang**

25. August – 16:00

Thema und Treffpunkt

entscheidet sich nach

Wetterlage.

Anfragen an: ewil@gmx.de

Bitte Baumwollbeutel,

Wasserflasche und Ta-

schenmesser mitnehmen.

Dauer rund 2 Std.

Das Angebot ist kostenfrei,

Trinkgeld ist willkommen.

Frauen*NachtCafé

4. August – ab 19:30

Das Frauen*NachtCafé

beim Selbsthilfe-Festival

auf dem Tempelhofer Feld

60 Selbsthilfegruppen prä-
sentieren sich an Info- und
Gastgeber*innentischen.

*Tempelhofer Feld (Eingang
Columbiadamm)*

15. August – ab 19:30

**Sommerliche Klamotten-
börse**

Bei alkoholfreien
Getränken könnt ihr
Kleidung und Schuhe
mitnehmen, mitbringen
und tauschen.

18. August – ab 20:15

Schnelle Küche

Diesmal: Gemüse-Lasagne

Ein Kochabend der ein-
fachen und doch leckeren

Art.

22. August – 19:30 – 21:00

Infobörse: Krise, Gewalt,

Trauma und Sucht

Ein Informationsabend
von und mit »FrauSucht
Zukunft e.V.«. Kurzer
theoretischer Beitrag und
Austausch zur Frage,
inwieweit sich »Theorien«
mit eigenen Erfahrungen
decken und was hilfreich
daran sein kann.

31. August – 20:30 – 21:30

Gesprächsrunde: Was

macht (Ohn)Macht?

Austausch über Ursachen,
Zusammenhänge und
Strategien. Das Erleben
von (sexualisierter) Gewalt
und Krisen ist oft geprägt
von Handlungsunfähig-



Der Bürgermeister von Neukölln, Martin Hikel, hat schon
einmal mitgerollt. Foto: mr

In Rixdorf ist Popráci! Teamanmeldung für die »Weltmeisterschaft im Strohballenrollen« ab sofort!

Am 8. September ist es wieder so weit: In Rixdorf ist
Popráci! Im elften Jahr in Folge veranstaltet die Künst-
lerkolonie Rixdorf ein Fest der besonderen Art: In
Vierer-Teams werden rund um den Richardplatz um die
Wette Strohballen gerollt. Der Sinn dahinter? Völkerver-
ständigung, Ertüchtigung und eine Menge Spaß! Unter
der traditionellen Schirmherrschaft des tschechischen
Botschafters in Deutschland und des Bürgermeisters von
Neukölln, erfreut sich Popráci von Jahr zu Jahr größerer
Beliebtheit, wie die steigenden Besucher- und Teilneh-
merzahlen eindrucksvoll beweisen.

Wer am 8. September mit um die Wette rollen möchte,
kann sich ganz einfach per Mail unter anmeldung@popraci.de anmelden.

keit und Hilflosigkeit.
Oft mit schwerwiegenden
Folgen im Umgang mit
Herausforderungen und
Veränderungen.

**Jeden 2. und 4. Samstag
18:00 – 19:30**

Yoga für Frauen*

Gemeinsames Yoga mit
Meditation (auch für
Anfänger*innen).
Die Angebote sind offen
für Frauen*, Trans*, Inter*,
kostenfrei und ohne
Voranmeldung, WC nicht
barrierefrei
Frauen*NachtCafé,
Mareschstr. 14

Froschkönig

Jeden Mittwoch – 21:00

**Stummfilme mit Piano-
begleitung**

Mit Filmveranstaltungen
laden wir zu Zeitreisen ein,
die eine ferne Epoche aus
dem Schattendasein rufen.
Die Stummfilme werden
durch erfahrene Pianisten
live begleitet.

16. August – 20:00

Pianobattle

Drei Pianisten – Ein

Flügel – Das Publikum

entscheidet.
Welcher Pianist schafft es,
zu einem spontan vorge-
benem Thema am besten
zu improvisieren und
somit in der Gunst des
Publikums in 10 Runden
zu steigen?

Eintritt: frei! Wir erbetteln
einen neuen Flügel.

21. August – 20:00

Talk Noir Berlin

Im Netz der Lügen

Ein Abend als Treffpunkt
der Krimi-Szene, an dem
jede Leserin und jeder Le-
ser kräftig mitdiskutieren
darf. Sonja Hartl, Thomas
Wörtche und Wolfgang
Franßen stellen Kriminal-
romane vor, die sich um
Rassismus, untergetauchte
Nazis und eine verlogene
Wahlkampagne drehen.
Eintritt: frei.

Froschkönig, Weisestr. 17

Galerie im Körnerpark

bis 19. September

Anonyme Zeichner

Das von der Berliner
Künstlerin Anke Becker
ins Leben gerufene Projekt
zeigt 600 Zeichnungen
internationaler Künstle-
rinnen und Künstler.
Galerie im Körnerpark,
Schieker Str. 8

Galerie im Saalbau

11. August – 18:00

Die gefaltete Stadt –

Claudia von Funcke

Verzinsung

Die Großstädte wachsen
immer schneller und
werden sich aus Platzman-
gel vertikal ausdehnen
– so wie Erdkrustenver-
schiebungen in Urzeiten

Gesteine zu Faltengebirgen
aufgetürmt haben. Claudia
von Funcke imaginiert in
ihrer Ausstellung eine fik-
tione Stadtentwicklung mit
diversen »Raumfaltungen«
und reflektiert damit in
Bezug stehende theore-
tische Ansätze. Gefaltete
Papierarbeiten formulieren
abstrakte Ideen zur Faltung
der Fläche. Wellblechob-
jekte und Videoinstallati-
onen zeigen Brechungen
des Raumes und die Viel-
fältigkeit, Bewegung und
Koexistenz in der Stadt.

Galerie im Saalbau

Karl-Marx-Str. 141

Galerie Olga Benario bis Oktober

Der Mann auf der Leiter.

**Bilder aus Neukölln vor
und nach 1968.**

Weltweit bekannt wurde
Jürgen Henschel (1923-
2012) durch seine Aufnah-
me des toten Studenten
Benno Ohnesorg am 2.

Juni 1967. Jürgen Hen-
schel begleitete Demons-
trationen, Straßenfeste,

Ausstellungseröffnungen,
Kämpfe der Gewerkschaf-
ten und Diskussionsver-
anstaltungen. Er war einer
der wichtigsten Chronisten
dieser Zeit. Er war »der
Mann mit der Leiter«,

neben seiner Kameraaus-
rüstung hatte er zusätzlich
immer eine leichte Alumi-
niumleiter dabei, um über
die Köpfe der Menschen
hinweg eindrucksvolle Fo-
tos zu machen. Wir zeigen
eine Auswahl seiner Neu-
köllner Fotos. Die Themen
Internationale Solidarität,
Krieg und Frieden, soziale
Gerechtigkeit sind heute
noch so aktuell wie damals.
Galerie Olga Benario,
Richardstr. 104

Gemeinschaftshaus Gro- piusstadt

Lipschitzplatz vor dem

Gemeinschaftshaus

Blauer Mittwoch

8. August – 19:00

**Western Spirit – Rock-
PopCountry**

Jeder Gig ist ein tolles
Live-Musik-Erlebnis, bei
dem alle tanzen, mit-
singen, mitlachen oder
einfach nur das Zuhören
genießen. Mit neuen Na-
men und frischen Songs
freuen wir uns, euch als
»Berlin Spirit« zum Tanzen
zu bringen.

15. August – 19:00**4 Cash – Johnny Cash und die Stars seiner Zeit**

Die »Stimme Amerikas« nannte man Johnny Cash, dessen Lebensweg einer Achterbahnfahrt glich. Die alltäglichen Geschichten des kleinen Mannes machte er zur Grundlage seiner Songs. Die Band »4CASH« ist ein besonderes Erlebnis mit der Musik von Johnny Cash und den Stars seiner Zeit.

22. August – 19:00**Capital B – Soul, Rock, Funk von Prince bis Stevie Wonder**

Ob 70er-Jahre-Soul oder frischer Funk von heute – die Berliner Band »Capital B« überzeugt mit authentischem und mitreißendem Sound. Das Repertoire erstreckt sich von Tower of Power über Stevie Wonder bis hin zu Amy Winehouse.

29. August – 19:00**The Flintstones – Die Big Band der Paul Hindemith Musikschule Neukölln**

Seit über 30 Jahren spielt sich die »Flintstones Big Band« durch die verschiedenen Stilrichtungen des Big Band Repertoires – von Swing über lateinamerikanische Rhythmen bis hin zu Rock und Pop.

Eintritt: frei

Gemeinschaftshaus Gropiusstadt, Bat-Yam-Platz 1

Gutshof Britz**Kulturhall****10. August – 19:30****Sommeroper**

Die Italienerin in London
Komische Oper in zwei Akten

»Adel verpflichtet« weiß Seine Lordschaft, dem die Eltern die Heirat mit einer Italienerin verboten haben. Während der blasse Aristokrat noch trostlos in seiner Teetasse rührt und in die Themse springen will, ist ihm die heißblütige Braut kurzentschlossen nachgereist. Geld hat sie keins und einen Plan auch nicht. Als sie in der Metro-pole London auf kuriose

Typen trifft, kommen die Intrigen wie von selbst ins Rollen. Der Librettist Giuseppe Petrosellini lieferte 1778 dem Komponisten Domenico Cimarosa eine Bühnenwirksame Komödie für das Teatro Valle in Rom. Damals verbreitete sich diese Buffo-Oper über ganz Europa. Mehr als 200 Jahre später macht die Britzer Sommeroper es möglich, sich von dem charmanten Werk einen Augustabend lang verzaubern zu lassen.

Weitere Termine:

11./17./18. August – 19:30

12./19. August – 16:00

Eintritt 18 / 12 Euro

Schloss Britz**25. August – 18:00 – 2.00****Lange Nacht der Museen**

Schloss Britz gibt mit seinen historischen Räumen Einblick in die Wohnkultur der Gründerzeit. Zudem können Schlosspark und Gutshof bei Nacht besucht werden, oder lernen Sie das Schloss bei der Oldtimer Kieztour durch Kreuzberg und Neukölln kennen.

Führungen: 19:00 / 21:00 / 24:00.

Museum Neukölln**Bis 30. Dezember****Neukölln macht Schule**

Die Ausstellung zeigt anhand ausgewählter Schulen, wie sich die schulische Praxis in den letzten fünfzig Jahren verändert hat und mit welchen Herausforderungen sie im heutigen Neukölln konfrontiert sind.

25. August – 18:00 – 2.00**Lange Nacht der Museen****18:00 und 23:30****Reif für die Schulbank?**

Einführung in die Sonderausstellung

19:30 / 20:30 / 22:30

Museumsrundgang.

Der Museumsleiter führt gemeinsam mit den wissenschaftlichen Volontären durch die Ausstellungen und die Sammlung des Museums Neukölln.

Gutshof**2. September – 12:00 –****19:00****Musikschule Paul Hindemith präsentiert Neukölln****Country & Folk 2018**

Neben klassischen Countrystyles gibt es schräg avantgardistische Folkbands, gute alte Americana Musik bis hin zu aktuellen Folkloreklängen aus Südeuropa und dem nahen Osten.

Eintritt: 5 / 3 € / Kinder bis 14 Jahre frei

Gutshof Britz, Alt-Britz 81

Heimathafen Neukölln**30. August – 19:00****Peter Pan oder von einem, der auszog, das Sterben zu lernen.**

Eine vogelfreie Adaption von J.M. Barries Ur-Peter-Pan in Kensington Gardens (1902). Die neue Produktion des »Heimathafen Neukölln« verlässt den festen Boden und nimmt Sie mit auf die schwankenden Planken der Phantasie, auf eine Schiffsreise über den dunklen Fluss zwischen Luxushäusern und stillgelegten Fabriken.

Reisehinweis: Es handelt sich um eine reale Floßfahrt auf der Spree. Wir sind der Witterung ausgeliefert, also gegebenenfalls warme Kleidung mitbringen!

Weitere Termine: 7./15.

September – 19:00

Vorverkauf: 15 / 10 €

Abfahrt: Rummelsburger Bucht

KINDL – Zentrum für**zeitgenössische Kunst****16./17. August – 18:00****18./19. August – 15:00****»Tanz im August« zu Gast im KINDL****Isabelle Schäd: Inside Out**

In ihrer performativen Ausstellung zeigt Isabelle Schäd choreografische Skulpturen, die in ihren sinnlich-kraftvoll bewegten Formen erfahrbar werden. Ihre Arbeiten situieren sich zwischen Tanz und Bildender Kunst.

Karten: 15 / 10 €

Maschinenhaus

Am Sudhaus 3

Kulturbunker**1. September – 17:00 – 21:00****Sommerfest**

Mit dabei Jazzorchester »Neue Welt«, Primel Paula, Kindercircus Vegas und die Berliner Band »Good-Times«

Eintritt: Frei

Kulturbunker Rungiusstraße 19

Nachbarschaftsheim**29. August – 18:00 – 20:00 Wohntisch Neukölln**

Treffpunkt und Diskussionsforum für gemeinschaftliche Wohnformen.

Nachbarschaftsheim

Schierker Str. 53

Neuköllner Oper – Saal**30. / 31. August – 20:00****Wolfskinder****Musiktheater für Erwachsene nach Engelbert Humperdincks Hänsel und Gretel – Wiederaufnahme**

Der Krieg ist vorbei. Doch die Eltern sind fort und ihr Zuhause liegt in Trümmern. Heimat existiert nur noch in der Erinnerung. Die sieben Schwestern haben einen Unterschlupf für die Nacht gefunden; und wo die Vergangenheit bald ebenso zerbrechlich wie die Zukunft erscheint, wird die vertraute Geschichte von Hänsel und Gretel zu einem Zufluchtsort, an dem die Zeit erst einmal stehen bleiben darf. Das Stück verbindet Erinnerungen ehemaliger Wolfskinder mit einer Kammermusikfassung von Humperdincks Werk. Ein Musiktheaterabend über den Verlust von Heimat und Zugehörigkeit, eine Geschichte über Identität und Erwachsenenwerden.

Karten: 22 / 19 €

Neuköllner Oper

Karl-Marx-Str. 131

NeuköllnSindWir**Jede letzte Woche im****Monat – jeweils Mo-So****14:00 – 18:00****Fotoprojekt.**

Kiezbewohner lassen sich fotografieren und werden Teil eines Kunstprojektes.

Laden von Pro Schillerkiez

Okerstr. 36

Raum für Entfaltung**11. August – 10:00 – 18:00****Kraft schöpfen im Alltag**

Ressourcen aktivieren über das Unbewusste. Hohe Anforderungen in Alltag und Beruf können zu Erschöpfungszuständen führen. In diesem Tagesworkshop stärken Sie, angelehnt an das Zürcher Ressourcen Modell, Ihre psychische und physische Widerstandskraft. Sie erhalten wirksame und in Ihren Alltag integrierbare

Impulse für eine gute Balance zwischen Ihren Bedürfnissen und den Herausforderungen des Alltags.

Kosten: 177 €

Anmeldung bis 4. August

Tel.: 030 8323 8555

barbara@westphal-coaching.de

Raum für Entfaltung

Pintschallee 24,

Stadtführungen**Herr Steinle****11. August – 14:00****Entdeckungen im Reuterkiez**

Diese Führung erinnert an den Namensgeber Fritz Reuter, den Rock'n'Roller Jacky Spelter, sowie an den früheren Kid's Garden.

Treffpunkt: Cafe Klötze und Schinken, Bürknerstr. 12

19. August – 14:00**Schillerkiez und Rollbergviertel**

Es geht um die Entstehungsgeschichte beider Kieze und darum, was der Schauspieler Horst Buchholz mit dem Schillerkiez und der Hauptmann von Köpenick mit dem Rollbergviertel zu tun hatte.

Treffpunkt: Cafe+Frühstück,

Hermannstraße 221

Karten: jeweils 10 / 7 €

Jeden Mittwoch – 17:00**Rathausurmführung**

Karten: 5 €

Treffpunkt: Neukölln Info Center (im Rathaus)

Tempelhofer Feld**Jeder 1. Sonntag im Monat – 15:00****Feldmusik**

Musik, Kunst, Performance, Workshops und Stadtpolitik: Zwei Bands spielen, ab 18.00 offene Jam Session, zwischen durch stellen stadtpolitische Initiativen ihre Arbeit vor.

Tempelhofer Feld,

vor Haus 104

Jeder 1. Montag im Monat – 17:00**Feldkoordination**

Öffentliches Treffen der Feldkoordinatoren. Gäste mit ihren Ideen sind willkommen.

August Sommerpause

Zollgarage

Columbiadamm 10

Nächste Ausgabe: 7.9.2018

Schluss für Terminabgabe: 29.8.2018

Bitte ausschließlich folgende Adresse

nutzen: Termine@kuk-nk.de



Neben einem breiten Angebot an klassischen Arzneimitteln erhalten Sie bei uns insbesondere auch Mikronährstoffe sowie naturheilkundliche und homöopathische Produkte.

Apotheke
am Herrfurthplatz

Inhaberin Susanne Lorra e.K.
Herrfurthstraße 9
12049 Berlin
Tel. 030.621 58 79

www.apotheke-am-herrfurthplatz.de/blog

HEUTE EIN...

FROSCH KÖNIG

AB 18.00 - WEIßESTRASSE 17
FROSCHKOENIG-BERLIN.DE

Stammtisch
Urig und hipp

geöffnet ab 16 Uhr
Montags geschlossen
Weserstraße 159/160
030 68081675

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südstern, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Eine kleine Liebeserklärung
an Neukölln

Kohlezeichnungen auf Bütteln
von Silvana Czech
Originaldrucke Postkarten Kalender
<http://kleine-liebeserklarung-an-neukoelln.npage.de>
0174/1841860
silvanaczech@web.de

Käselager

Infos: 0176 - 50 30 76 56

peppikaese.de

Di 14:00 - 20:00
MI - FR 10:00 - 20:00
SA 10:00 - 18:00
WEICHELSTRASSE 65
12043 NEUKÖLLN
WWW.PEPPIKAESE.DE

E-Mail: kaese@peppikaese.de

Wochenmärkte: SCHILLERMARKT + SÜDSTERN + DICKE LINDA
SAMSTAGS 10:00 - 16:00 UHR

Petras Tagebuch

Geplatze Einkaufsstüte mit Hindernis

Seit geraumer Zeit habe ich mich tatsächlich daran gewöhnt, mich an die Verkehrsregeln zu halten, wenn ich mit dem Fahrrad unterwegs bin.

Erstaunlicherweise hat das die vorhandene Aggressivität mancher Autofahrer gegenüber Fahrradfahrern nicht gelindert. Das geht so weit, dass ich von nicht nur einem Autofahrer mit dem Spruch »eh, nun fahr doch endlich« angemacht werde, obwohl die Ampel rot ist. Mir ist klar, dass diese Autofahrer nicht neben dem Fahrradfahrer starten wollen, denn der könnte vor sich hin wackeln und somit ein Hindernis darstellen.

So geschah es vor wenigen Tagen. Ich stand an der Ampel Hermannstraße Ecke Leykestraße. Es ist eigentlich eine sehr unaufgeregte Ampel, die eigentlich nur wichtig ist für Fußgänger, die nicht lebensmüde, aber trotzdem sehr aufmerksam sind. Denn genau weil die Ampel so überflüssig erscheint, übersieht man-

cher Verkehrsteilnehmer die Ampelfarbe und fährt weiter. Das betrifft Auto- wie auch Fahrradfahrer. Der erfahrene Fußgänger schaut an dieser Ampel tatsächlich bei der Grünphase nach rechts und



links, um lebendig die Straße zu überqueren.

Ein Autofahrer blaffte mich an: »Fahr endlich und sei nicht so ein Verkehrshindernis.« In diesem Moment sah ich einen Mann, der offensichtlich aus der Bio-company kam, eine Papiertüte voll mit Bio, die Hermannstraße bei Grün überqueren. Die Papiertüte hielt das Gewicht ihres Inhalts dann doch nicht aus und platzte mitten auf der Straße.

Ohne nachzudenken stellte ich mein Fahrrad quer und half dem Mann, seine frisch erworbenen Produkte auf die andere Straßenseite zu bringen.

Inzwischen hatten die Autofahrer gemäß grünen Lichts wieder freie Fahrt. Bedauerlicherweise stand mein Fahrrad im Weg, und das Hupkonzert begann. Die Schimpferei nahm kein Ende. Das machte mich richtig ruhig.

Ich sprach mit dem Mann, ob ich ihm noch eine neue stabilere Tüte besorgen soll, stellte mit Zufriedenheit fest, dass Sahne und Milch den Unfall gut überstanden hatten und fragte ihn, ob ich noch irgendetwas für ihn tun könne. Nein, das wäre überhaupt nicht nötig, meinte der Mann und bedankte sich höflich bei mir.

In aller Seelenruhe ging ich zu meinem Fahrrad und freute mich darüber, dass die Autofahrer sich endlich im Recht fühlten. Die Ampel war inzwischen wieder rot und wir warteten gemeinsam.

Basteln mit Rolf

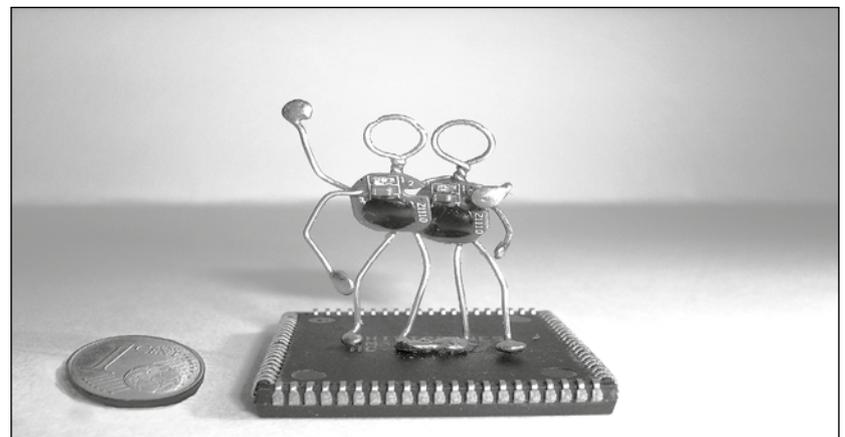
Platinenkerle

Elektroschrott lädt stets zum kreativen Basteln ein. Meine Platinenkerle entstanden aus Tintenpatronenchips, die auf einem Sockel aus einem

ein Seitenschneider zum Ablängen des Drahtes und natürlich, Lust zum Pfiemeln.

Der Kopf und die Gliedmaßen sind bei

werden durch mit Lötlötinn gefüllten Schlaufen angedeutet. Für den sicheren Stand sorgt ein Prozessorsockel, auf den die Figuren gelötet sind.



Prozessor stehen. Ferner reichen ein LötKolben, etwas Silber- oder Kupferdraht, eine Zange,

mir aus dünnem versilberten Draht gebogen und an die Platinen gelötet. Hände und Füße

Ob so oder anders, das kann hingegen jeder selbst entscheiden.

KIEZ UND KNEIPE**Neukölln**

erscheint monatlich mit ca. 3.400 Exemplaren. Redaktionelle Beiträge, Fotos und Zeichnungen werden nicht vergütet.

Herausgeberin / Chefredaktion: Petra Roß (ro)

Chef vom Dienst:

Felix Hungerbühler(fh)

Redaktionelle Mitarbeit:

Olga Jablonski(oj), Mari-
anne Rempe(mr), Paul
Schwingenschlögl(pschl),
Jörg Hackelböcker(hlb),
Beate Storni(bs), Josephine
Raab(jr), Rolf Reicht(rr),
Daniel Thylmann(dt),
Harald Schauenburg(hs),
Sebastian Hennig(sh),
Matthias Erhardt(me)

Bankverbindung:

IBAN: DE04600100700
550803702
BIC: PBNKDEFF600
Postbank Stuttgart
UST-IDNR: 14/4976141

**Anzeigenschluß für
die Augustausgabe:**
29.08.2018

Erscheinungsdatum:
07.09.2018

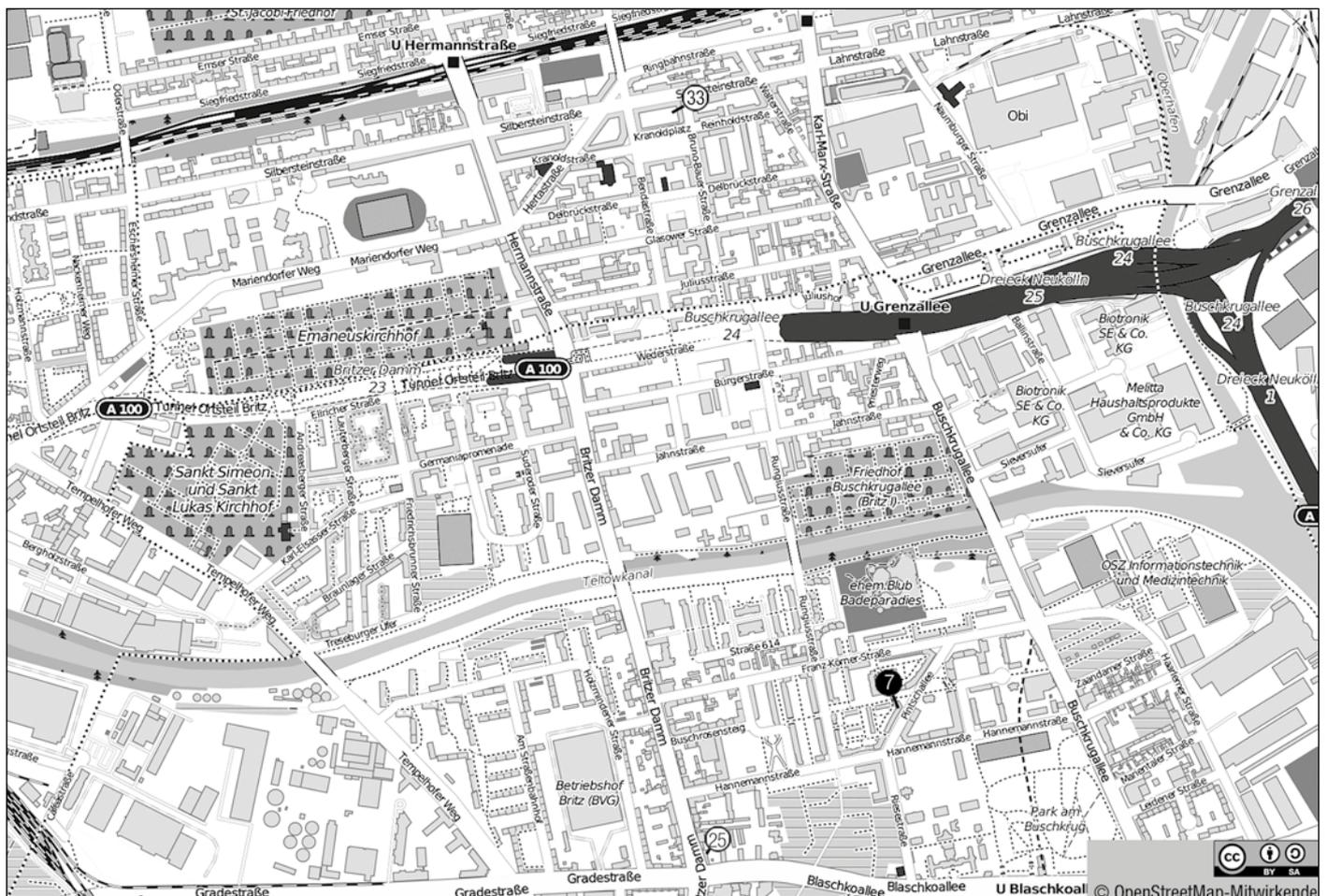
Adresse / Anzeigen:

KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31
12049 Berlin
Telefon:
0162-9648654
030 - 75 80008
www.kuk-nk.de
info@kuk-nk.de

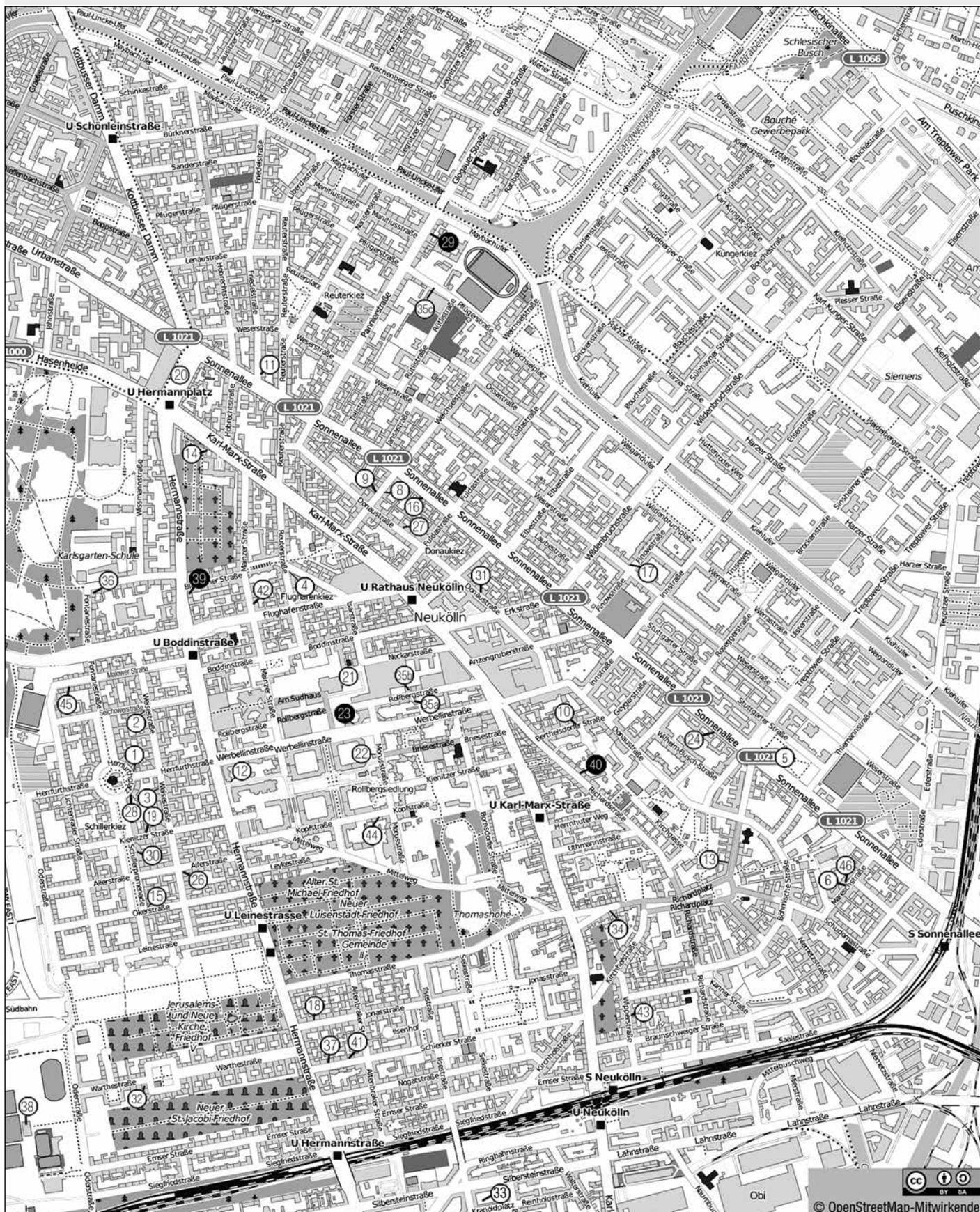
Druck: KOMAG Berlin
Brandenburg Druck-
und Verlagsgesellschaft
Töpchiner Weg 198/200
12309 Berlin
Telefon 030-61 69 68 - 0
E-Mail: info@komag.de

Wo ist was

- | | | | | |
|---|---|--|--|--|
| 1 Apotheke
am Herrfurthplatz
Herrfurthstraße 9 | 11 Grünes Bürger*innen
Büro
Susanna Kahlefeld und Anja
Kofbinger
Friedelstraße 58 | 22 Gemeinschaftshaus
Morus 14
Morusstraße 14 | 34 DAS KAPITAL
Karl-Marx-Platz 18 | 44 Bergschloss
Kopfstraße 59 |
| 2 Lange Nacht
Weiserstraße 8 | 12 SPD Kreisbüro
Hermannstraße 208 | 23 Bürgerzentrum
Werbellenstraße 42 | 35 MoRo Senioren
a) Rollbergstraße 21
b) Rollbergstraße 22
c) Pflügerstraße 42 | 45 Hausmeisterei
Malower Straße 23 |
| 3 Froschkönig
Weiserstraße 17 | 13 Café Linus
Hertzbergstraße 32 | 24 Bierhaus Sunrise
Sonnentallee 152 | 36 Café Blume
Fontanestraße 32 | 46 FrauenNachtCafé
Mareschstraße 14 |
| 4 Sandmann
Reuterstraße 7-8 | 14 Steuerbüro Lachmann
Karl-Marx-Straße 12 | 25 CDU
Britzer Damm 113 | 37 RigoRosa
Die Linke - Bürgerbüro
Anne Helm und Niklas
Schrader
Schierker Straße 26 | |
| 5 Hertzberggolf
Hertzbergplatz | 15 Schiller´s
Schillerpromenade 26 | 26 Aller-Eck
Weiserstraße 40 | 38 Tasmania
Oderstraße 182 | |
| 6 Naturkosmetik Anna
Muni
Mareschstraße 16 | 16 Steuerbüro Rupp
Sonnentallee 68 | 27 Valentin Stüberl
Donaustraße 112 | 39 O Tannenbaum
Hermannstraße 232 | |
| 7 Raum für Entfaltung
Pintschallee 24 | 17 Stammtisch
Weserstraße 159/160 | 28 Landsmann
Herrfurthplatz 11 | 40 Café Botanico
Emser Straße 126 | |
| 8 Spezialgalerie Peppi
Guggenheim
Wechselstraße 7 | 18 Das Schwarze Glas
Jonasstraße 33 | 29 No Bananas
Pannierstraße 29 | 41 Bei Craft
Schierker Straße 23 | |
| 9 Käselager
Wechselstraße 65 | 19 Caligari
Kienitzer Straße 110 | 30 KIEZ UND KNEIPE
Schillerpromenade 31 | 42 Kunstverein Neukölln
Mainzer Straße 42 | |
| 10 Die Grünen
Berthelsdorfer Straße 9 | 20 Markt Hermannplatz
Hermannplatz | 31 Babbo Bar
Donaustraße 103 | 43 Die Linke
Wipperstraße 6 | |
| | 21 Rollbergbrauerei
Am Sudhaus 3 | 32 Warthe-Mahl
Wartestraße 46 | | |
| | | 33 Dicke Linda
Kranoldplatz | | |



Die nächste KIEZ UND KNEIPE NEUKÖLLN gibt es ab 7. September 2018



Adressenverzeichnis auf Seite 19. Schwarze Punkte sind Verweise von Artikeln.

Neukölln Bitte festes Schuhwerk tragen*

* Unebene Wege; Verletzungsgefahr durch Umknicken und Glasscherben; schmale Absätze verkanten sich in Fugen, brechen ab und werden zerkratzt; daher ist aus Sicherheitsgründen festes robustes Schuhwerk dringend empfohlen.

Sie möchten auf die Karte?
Angebot unter:
info@kuk-nk.de
0162/9648654